

Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen

SPRACHROHR

Ausgabe 3/2016



Der AStA
stellt
sich vor

Zeitmanagement
zwischen Studium und
Arbeit

Knast
eine andere
Studienwelt

Vernetzung der
Studierenden-
schaft(en)



Repetitorium Axel Hillmann

www.axel-hillmann.de | **vwI** verstehen – Klausuren bestehen

vwI fibeln **vwI**online



für Erstsemester



Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (EVWL)

Fibel: 254 Seiten (inkl. aller Klausurlösungen)

Online: 34 Lernvideos, Gesamtlaufzeit 25 Std
70 Übungen 107 Lernkontrollfragen



Theorie der Marktwirtschaft

Fibel: 357 Seiten (inkl. aller Klausurlösungen)

Online: 50 Lernvideos, Gesamtlaufzeit 38 Std
89 Übungen 211 Lernkontrollfragen



Makroökonomie

Fibel: 336 Seiten (inkl. aller Klausurlösungen)

Online: 37 Lernvideos, Gesamtlaufzeit 23 Std
33 Übungen 122 Lernkontrollfragen



Marktversagen (B-Modul)

Fibel
315 Seiten
(inkl. aller Klausurlösungen)



Öffentliche Ausgaben (C-Modul)

Fibel
387 Seiten
(inkl. 32 Übungsaufgaben und aller Klausurlösungen)

vwIshop



Fibeln und Online-Vorlesungen
Leseproben, Informationen und Bestellungen
www.axel-hillmann.de

Repetitorium Axel Hillmann Diplom-Volkswirt (FernUniversität Hagen), Mentor für Makro und Mikro
Kirchstraße 15 • 27327 Martfeld • 04255-1758 • repetitorium@axel-hillmann.de

Liebe KommilitonInnen,

an dieser Stelle möchte ich zunächst alle Erstsemester unter euch herzlich begrüßen und euch an der FernUniversität in Hagen herzlich willkommen heißen.

Ihr haltet nun die erste Ausgabe des SprachRohrs in euren Händen, der Zeitung eurer Studierendenvertretung. Hier findet ihr Informationen über unsere Arbeit, und im Mittelteil findet ihr eine Übersicht über alle von uns angebotenen Seminare.

AStA-Wahl

Nach den Wahlen zu den Studierenden-schaftsgremien hat sich ein neuer AStA gebildet, der eure Interessen gegenüber der FernUni vertritt und euch mit Rat und Tat zur Seite steht. Die einzelnen ReferentInnen stellen sich und ihre Aufgaben in dieser Ausgabe vor.

Einblicke ins Studierendenleben

Mehrere Artikel befassen sich in dieser Ausgabe mit sehr unterschiedlichen Einblicken in das Leben unserer Studis. An unserer Uni findet sich die ganze Bandbreite des

Lebens wieder: vom Studieren mit Kind bis zum Studieren in der JVA.

Ich hoffe, dass sich auch für das kommende Heft wieder zahlreiche AutorInnen finden. Für Fragen stehe ich immer gerne zur Verfügung: sprachrohr@asta-fernuni.de

Nun wünsche ich euch allen viel Spaß bei der Lektüre des SprachRohrs und einen erfolgreichen Semesterstart.

Herzlichst



Jens-Raimar Beuerle

SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG
AStA-Referent für SprachRohr und Kultur,
Sprecher Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Grußwort des SP-Vorsitzes

3	Seminare der Bildungsherberge	14
5	Übersicht Seminare	16
	Einladung zur Jahrestagung	19

Kultur

WDR in der Bildungsherberge

6		
---	--	--

Reiseführer

Regionalzentrum Leipzig

7		
---	--	--

Interview

Kooperation mit St. Petersburg

8		
---	--	--

Seminare und Veranstaltungen

Bewerbungstraining für Frauen

11		
----	--	--

Tipps fürs Studium

Familienservice an der FernUni

28		
----	--	--

Hochschulpolitik

Der AStA stellt sich vor

Vernetzung in der Hopo

Fachschaft Meti

Wie man erfolgreich studiert

Fachschaft Psychologie

Tipps zum Studienverlauf

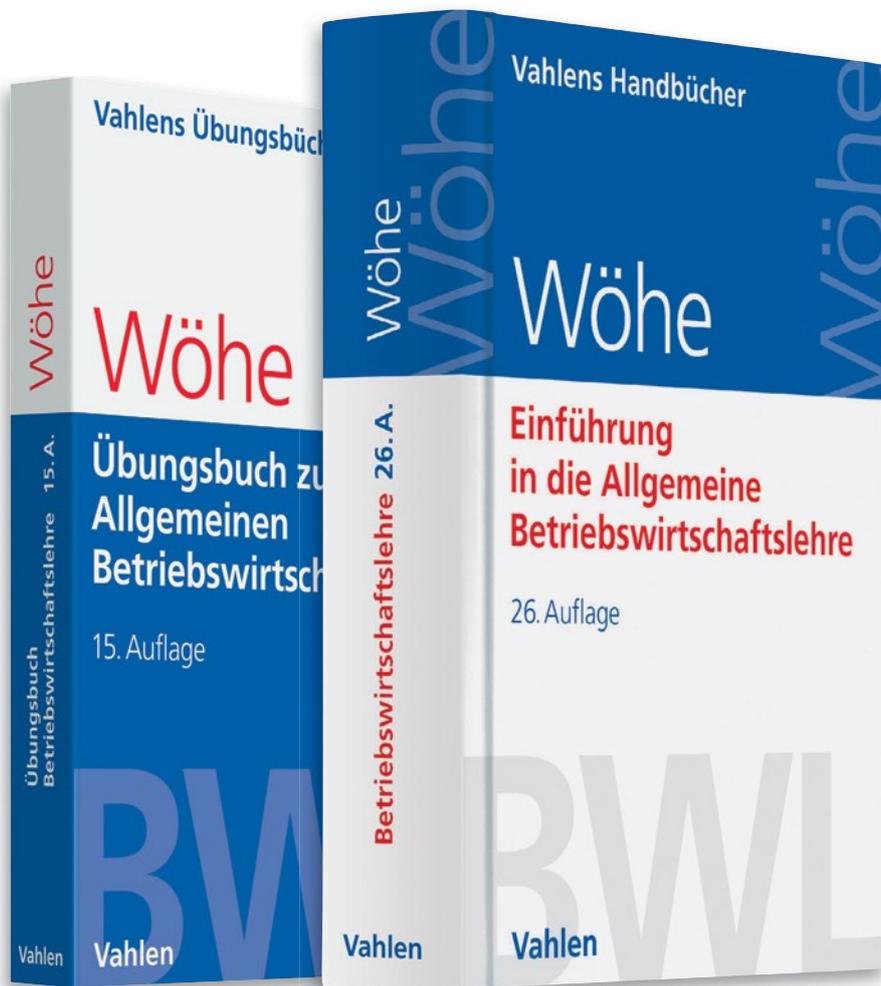
Fachschaft Wiwi

FAQ-Wiwi

Impressum/Schwarzes Brett

		14
		16
		19
		22
		24
		26
		27
		28
		30
		36
		40
		41
		43
		51

Der neue Wöhe – topaktuell.



Wöhe

Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

26. Auflage. 2016

XXXII, 991 Seiten. Gebunden € 32,90

ISBN 978-3-8006-5000-2

Neu im September 2016

Wöhe

Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

15. Auflage. 2016

XIII, 648 Seiten. Kartoniert € 22,90

ISBN 978-3-8006-5200-6

Portofrei geliefert:

vahlen.de/16480136

Aus guten Gründen das Standardwerk

In mehr als fünfzig Jahren seines Bestehens hat sich »der Wöhe« zum führenden Standardwerk zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre entwickelt. Studienanfänger und Praktiker schätzen ihn, weil er

- keine fachlichen Vorkenntnisse voraussetzt
- das ganze Fachgebiet abdeckt
- schwierige betriebswirtschaftliche Entscheidungsprobleme in einfacher Sprache erklärt.

Rund 800 Abbildungen geben einen schnellen Einblick in die wichtigsten fachlichen Zusammenhänge.

Die ideale Ergänzung

Das »Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre« enthält rund 500 Einzelaufgaben, 600 Wiederholungsfragen und 300 klausurerprobte Multiple-Choice-Aufgaben.

»Damit ist klar: Der ‚Wöhe‘ hat nicht nur Generationen von Studenten die BWL erklärt, das Werk hat auch die Art und Weise, wie BWL im deutschsprachigen Raum gelehrt wird, geprägt. Es dürfte noch viele weitere Auflagen erleben.«

In: Studium WS 2010, zur 24. Auflage

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

das Studierendenparlament hat nach seiner Konstituierung am 25. Juni seine erste Arbeitssitzung abgehalten.

Der AStA des letzten Jahres der letzten Wahlperiode wurde entlastet und es wurden notwendige Wahlen vorgenommen.

So wurden Vertreterinnen und Vertreter in die Kommission zur Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre gewählt. Gewählt wurden Jana Boy (LHG), Beatrice Fiedler (RCDS), Lars Ole Busch (GuS), Eva Schloetmann (FSA), Sascha Dühmke (SPD-Juso-HSG) und Petra Lambrich (LiLi).

In den Beirat der Bildungsherberge der Studierendenschaft gGmbH wurden gewählt: Alexander Stirzel (LHG), Oliver Schlemmer (RCDS), Dorothea Hörstermann (GuS), Björn Kothy (GHG), Fabian Maryanowski (FSA), Nils Roschin (SPD-Juso-HSG), Dieter Weiler (LiLi).

Anträge von Hochschulgruppen lagen vor zu den Themen: Studierendentarife im Nahverkehr, Ja zur bemannten (und befrachten) Raumfahrt, digitale Alternative zum gedruckten Sprachrohr, Datenschutz, Karriereservice, interne und externe Kommunikation, Satzungen und Ordnungen, Diversity, Beitritt zum fzs (Freier Zusammenschluss der Studierendenschaften Deutschlands), Tische und Sitzgelegenheiten im Außenbereich der Bildungsherberge und Inklusion. Alle Einzelheiten könnt ihr dem Protokoll der Sitzung entnehmen, dass nach der Beschlussfassung auf der kommenden SP-Sitzung am 3. September auf unserer Seite www.fernstudis.de veröffentlicht wird.

Die kommende Sitzung des Studierendenparlaments findet kurz nach Redaktionsschluss am 03.09.2016 in Hagen statt. Hier steht die Überarbeitung unserer Wahlordnung an. Neben der Behebung von

Schwachstellen geht es uns insbesondere auch da drum, für euch die Vorgänge der Wahlen eurer Vertreterinnen und Vertreter noch transparenter zu machen. Schließlich sind es eure Interessen, die weiterhin bestmöglich vertreten werden sollen. Außerdem gibt sich das Studierendenparlament eine neue Geschäftsordnung, die in geschlechterdemokratischer Sprache verfasst sein wird und die Teilhabe von Studierenden mit chronischer Erkrankung und/oder Behinderung explizit festschreibt. Zu den bisher schon vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten in Arbeitsgruppen und Ausschüssen kommt die Möglichkeit hinzu, in kleinen Arbeitsteams ein Thema zu bearbeiten.

Die darauffolgende Sitzung des Studierendenparlaments findet dann am 15. Oktober in München statt. Nach Stand der Dinge wird diese Sitzung in der TU München im Hörsaal 0534 stattfinden. Gäste sind wie immer sehr herzlich willkommen. Gerade für Studierende aus Süddeutschland, denen der Weg nach Hagen zu weit ist, möchten wir die Gelegenheit geben, ihre Studierendenvertretung persönlich kennenzulernen. Meldet euch bitte bei uns an.

Ein wichtiges und nicht mehr wegzudenkendes Event jedes Jahr ist die Jahrestagung der Studierenden mit chronischer Erkrankung und/oder Behinderung. Sie wird vom AStA-Referat für Studierende mit chronischer Erkrankung und/oder Behinderung organisiert. Sie findet dieses Jahr am Wochenende 28.10. bis 30.10.2016 in der Bildungsherberge in Hagen statt. Das Thema dieses Jahr ist „Vielfalt gestalten“. Diese Veranstaltung wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell unterstützt. Die neue Rektorin, Frau Professorin Dr. Ida Pellert, wird am Freitagabend da sein

und auch für Gespräche mit euch zur Verfügung stehen.

Auch der SP-Vorsitz wird in den kommenden Wochen mit der Rektorin Gespräche führen, auf der Tagesordnung werden dabei die Gerüchte um die Schließung des Regionalzentrums Berlin und zum wiederholten Mal (es wurde auch bei dem Vorgänger Herrn Rektor Hoyer immer wieder von der Studierendenvertretung angesprochen) das Thema Klausurwiederholungstermine stehen.



André Radun
(RCDS)
SP-Vorsitzender



Ulrike Breth
(SPD-Hochschulgruppe – Juso-HSG)
SP-Vorsitzende



WDR in der Bildungsherberge

„Sounds like Heimat“ – so heißt die Sendung des WDR, für die Ende Juni 2016 in der Bildungsherberge gedreht wurde. Das Format? Drei Musiker werden in eine für sie unbekannte Stadt geschickt und müssen innerhalb weniger Tage einen Song über diese Stadt schreiben. In dieser Sendung ging die Reise nach Hagen.

Reiseziel Hagen

Franziska, eine der drei Kandidatinnen, wollte das Thema FernUniversität in ihren Song aufnehmen. Also buchte sie kurzerhand ein Zimmer in der Bildungsherberge, natürlich begleitet von einem Kamerateam. Im Gespräch mit einer Studentin der FernUni, die sie in der BHS getroffen hat, bekam

sie viele interessante Infos, die sie für ihren Song verwenden konnte. Nach einer erholsamen Nacht ging es für die Kandidatin inkl. Filmteam am nächsten Morgen direkt weiter zur nächsten Station, um weitere Eindrücke rund um Hagen zu sammeln.

Die Bildungsherberge im Fernsehen

Die komplette Sendung, inkl. Besuch in der Bildungsherberge, ist zu sehen am Freitag, 30.09.2016 um 21.00 Uhr im WDR. Freut Euch auf interessante Einblicke der FernUni und der Bildungsherberge.

Manuel Schächtele

Mitarbeiter der Bildungsherberge

Mann redet – Frau nackig

Reproduktion traditioneller Rollenbilder und ihr Einfluss auf die nächste Generation

Zu einem multimedialen Diskussionsabend mit dem Autorenpaar Almut Schnerring und Sascha Verlan lädt die Reihe „Frauen und Männer im Gespräch“ und die Gleichstellungsbeauftragte der FernUniversität, Frau Kirstin Pinkvoss, am 14. November, 18 Uhr, in die Ellipse im Informationszentrum ein. Falls ihr in Hagen seid oder sowieso in der Nähe wohnt, lohnt es sich, an diesem Abend alles andere sausen zu lassen und hier dabei zu sein: https://www.fernuni-hagen.de/gleichstellung/gleichstellungsstelle/frauen_maenner_gespraech.shtml

Monster und Prinzessinnen

Sicher kennt jede*r die rosaroten und hellblauen Kinderkleiderabteilungen, aber auch die Rollenklischees, die in Prinzessinnenkostümen für Mädchen und Monsterfiguren für Jungs fröhlich ihre Wiederauferstehung feiern. Aber Schnerring und Verlan, selbst Eltern von drei Kindern, beobachten noch viel mehr. Mareike Nieberding berichtet im KulturSPIEGEL über ihr Buch „Die Rosa-Hellblau-Falle“: „In Deutschland herrscht Genderterror. (...) – vom Tanga für die Fünfjährige über Jungs, die nicht auf Bäume

klettern mögen und trotzdem müssen, bis zum Berufswunsch Topmodel.“ Und der WDR fordert zur Wachsamkeit auf – „beim Umgang mit Kindern, aber auch mit uns selbst und der eigenen Sprache“.

Wer sind die Gewinner?

Schnerring, Kommunikationswissenschaftlerin und Journalistin, und Verlan, Literaturwissenschaftler und Regisseur, analysieren gekonnt all das, was sich Marketing-Strategen ausdenken. Sie zeigen die Gründe dafür auf und wer die wirklichen Gewinner solcher Konzepte sind – und vor allem, wie man die Genderfalle umgehen kann.

Das Thema ist spannend für werden- de Eltern oder Eltern kleinerer Kinder, aber auch Großeltern und alle anderen Menschen, die regelmäßig mit Kindern zu tun haben, können jede Menge lernen und dazu noch einen höchst vergnüglichen Abend erleben.

Erkämpftes bewahren

Nachhaltige Gleichstellung bedeutet, neue und alte Klischees zu erkennen. Und dagegen vorzugehen, damit das mühsam Er-

kämpfte nicht wieder von der Bildfläche verschwindet. In diesem Sinn herzliche Einladung und die passende Buchempfehlung:

Almut Schnerring/Sascha Verlan: Die Rosa-Hellblau-Falle. Für eine Kindheit ohne Rollenklischees. München, Verlag Antje Kunstmann.

Wenn ihr im Internet mehr dazu lesen wollt: www.wort-und-klang.de oder der Blog: <http://ich-mach-mir-die-welt.de>



Kornelia Ellinger

Studentische Stellvertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten



Foto: Haiko Hertes / pixelio.de

Regionalzentrum Leipzig



Foto: Wikipedia/ PUNCTUM, CC BY-SA 3.0

Das Regionalzentrum Leipzig befindet sich mitten im Herzen der schönen Messestadt Leipzig. Innerhalb von nur 10 Minuten ist es bequem zu Fuß vom Hauptbahnhof aus erreichbar. Es befindet sich im Städtischen Kaufhaus in der Universitätsstraße 16, einem früheren Messehaus von 1848.

In den Räumen werden neben den studienbegleitenden Veranstaltungen auch Softskill-Seminare angeboten, wie Lern- und Arbeitstechniken oder Zeitmanagement im Studium.



Mein Leipzig lob' ich mir/Es ist ein
klein Paris und bildet seine Leut

(Goethe)

Das einzige Regionalzentrum in den neuen Bundesländern hat natürlich ein entsprechend großes Einzugsgebiet und erfreut sich großer Beliebtheit bei den Studierenden.

Die Öffnungszeiten des Zentrums lauten: Mo. – Fr. 16:00 – 19:00 Uhr und Sa. 10:00 – 13:00 Uhr.

Weiter Informationen zum Regionalzentrum und den dort angebotenen Veranstaltungen findet man auf: <http://www.fernuni-hagen.de/stz/leipzig/>

Jens-Rainer Beuerle

SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG

AStA-Referent für SprachRohr und Kultur, Sprecher Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

Erfahrungsbericht aus dem Doppel- abschlussprogramm mit der staatlichen Wirtschaftsuniversität St. Petersburg

Die FernUniversität in Hagen betreibt seit 2000 einen gemeinsamen Studiengang mit der staatlichen Wirtschaftsuniversität St. Petersburg (UNECON), der den russischen Studierenden die Möglichkeit eröffnet, parallel zwei Abschlüsse in Deutschland und in Russland zu machen. Seit dem Jahr 2003 haben besonders erfolgreiche Studierende zudem die Chance, ein Praktikum in Deutschland zu absolvieren.

Im Juli hatten zwei russische Studentinnen die Gelegenheit, in einem 4-wöchigen Praktikum das Hagener Magnesita-Werk, das feuerfeste Steine für die Stahl- und Zementindustrie produziert, kennenzulernen. Olga Pirutchaia und Daria Koroleva studieren Betriebswirtschaftslehre und haben bereits umfangreiche Erfahrung im Produktionsmanagement.

Herr Dietmar Lutzny kümmert sich schon seit Jahren um die ausländischen Praktikanten, von der Recherche und Praktikumsplatzsuche bis zur Unterbringung und Verpflegung der Gäste. Wie er uns berichtete, werden die Praktikanten (inzwischen etwa 30 Studierende der UNECON) seit 2003 in den unterschiedlichsten Unternehmen in Hagen und Umgebung eingesetzt. Dabei handelt es sich um eine breite Palette von Klein- und Großunternehmen unterschiedlicher Spezialisierungen, sowohl im produzierenden Gewerbe als auch im Dienstleistungsbereich, so z. B. in der Bauindustrie, Chemie- und Stahlverarbeitungsunternehmen oder in Kreditinstituten und Versorgungsunternehmen. Das Prakti-



kumsprogramm wird von der Gesellschaft der Freunde der FernUniversität e.V. unterstützt.

Am vorletzten Tag ihres Aufenthalts in Hagen führten wir ein Interview mit Daria und Olga. Voller Emotionen und neuer Erfahrungen berichteten sie uns über ihr Studium und Praktikum.

SprachRohr: Wie habt ihr von dem Programm erfahren und warum habt ihr euch dafür entschieden?

Olga: Ich habe mir schon lange Gedanken über ein internationales Studium gemacht. Nach dem Abschluss des Hauptstudiums habe ich sofort angefangen zu arbeiten, deswegen hatte ich keine Mög-

lichkeit, ins Ausland zu gehen oder einen Präsenzstudiengang zu belegen. Ich wollte mein weiteres Studium mit der Arbeitstätigkeit verbinden, und an der FernUni Hagen habe ich die beste Möglichkeit dazu bekommen. Das komplette Programm wird auf Deutsch durchgeführt, und ich finde das Fernstudium ist eine perfekte Möglichkeit, Studium und Arbeit zu kombinieren. Dann habe ich gelesen, dass es in diesem Studiengang eine Möglichkeit gibt, ein Praktikum in Deutschland zu machen, demnach war die Auswahl des Studienplatzes getroffen.

SprachRohr: Ihr studiert beide im Masterstudiengang?

Olga: Ja, ich studiere im Masterstudiengang.

Daria: Bei mir war es der zweite Bachelorabschluss. Ich habe dieses Jahr im Juni meinen Bachelor im dualen Studiengang abgeschlossen. Wir haben ein etwas anderes Hochschulsystem in Russland. Zum Beispiel hat Olga vorher einen Spezialisten-Abschluss gemacht. Das Studium dauert dafür 5 Jahre. Da ich zwei Jahre jünger bin, bin ich damals schon ins Bachelor-Mastersystem eingestiegen.

SprachRohr: Wie funktioniert das duale Studium? Gibt es ein Studienzentrum in St. Petersburg?

Daria: Es ist sehr bequem für uns, weil die Vertreter der FernUni bei uns an der Universität für die Studierenden immer da sind. Es gibt ein Zentrum und Mentoren (natürlich nicht für alle Fächer), wir können jederzeit Fragen stellen, etwas besprechen, und können selbst entscheiden, wie oft und ob wir die Beratungsstunden in Anspruch nehmen. Zudem kommen auch unsere Professoren aus Deutschland zu uns, mindestens einmal alle drei Monate. Wir haben ganz normal Vorlesungen, schreiben Klausuren und legen Prüfungen ab. Das findet alles in St. Petersburg an der Uni statt. Geprüft werden die Klausuren und Seminararbeiten in Deutschland.

SprachRohr: Was gefällt euch am besten an diesem Studiengang? Wodurch unterscheidet sich das Studium in Russland an der normalen Uni von dem Doppelstudiengang?

Olga: Der größte Vorteil für mich ist die Kombination von Arbeit und Studium. Außerdem ist das Studium sehr locker, nicht so schulmäßig wie an den Unis in Russland. Man entscheidet wirklich selber, was, wie und wo man lernt, oder zum Beispiel ob man ein Modul verlängern oder sofort die Prüfung ablegen will. Ich mag es auch, dass das Studium online abläuft; man kann sich zum Beispiel für die Prüfungen online anmelden oder absagen und einen anderen Termin aussuchen. Außerdem habe ich

Studieninhalte gefunden, die in Russland nicht unterrichtet werden, aber für meine berufliche Praxis wichtig sind. Man muss alles selbstständig und intensiv lernen – ganz im Unterschied zu Russland, wo man bereits für die passive Anwesenheit in der Vorlesung die Hälfte der Punkte kriegt.

SprachRohr: Gibt es Schwierigkeiten, Studium und Arbeit zu kombinieren?

Daria: Es ist schon anstrengend, aber es ist trotzdem eine sehr gute Möglichkeit. Man kann überall lernen – im Café, zu Hause usw. Ich lese Literatur und schreibe an Hausarbeiten in den Mittagspausen auf Arbeit.

SprachRohr: Was ist die größte Herausforderung im dualen Fernstudium?

Olga: Auf jeden Fall Selbstdisziplin. Ich habe den Nachteil, dass ich alles im letzten Moment mache. Ich plane manchmal das ganze Wochenende einfach um zu lernen und Hausarbeiten zu schreiben ein.

Daria: Selbstdisziplin ist auf jeden Fall das Wichtigste. Ich arbeite vier Tage in der Woche und habe kein normales Wochenende, weil ich studieren muss. Am Abend möchte man sich manchmal erholen, ausgehen und so weiter. Privatleben und Familie warten dann, bis ich gelernt habe.

SprachRohr: Wie hat euch das Praktikum gefallen – persönlich und fachlich?

Daria: Am Anfang wussten wir nicht, was die Aufgaben von Praktikanten bei dieser Firma sind. Ich finde es toll, dass man für uns beide bestimmte Projekte ausgesucht hatte, die sich gut mit unserem Fachbereich verbinden ließen. Das Praktikum passte sehr zu meiner Spezialisierung im Bereich Marketing. Es hat mir sehr gut gefallen, hier mit den Leuten zu arbeiten, zu kommunizieren und mich auszutauschen. Ich habe insgesamt hier sehr viel gelernt.

Olga: Bei mir war der Vorteil, dass die Firma ein für mich passenden Profil hat – im Bereich der Fertigung. Das ist genau meine Spezialisierung. Ich war beeindruckt, wie in Deutschland die Produktionsprozesse ablaufen, und konnte neue Software ausprobieren. Ich habe auch gemerkt, dass man hier teilweise die gleichen Problemstellungen wie in den Betrieben in Russland hat. Deswegen konnte ich viele neue Aspekte für mein Berufsleben mitnehmen. Alle Mitarbeiter waren sehr freundlich und haben uns sehr geholfen.

SprachRohr: Ihr habt eure Zeugnisse über das Praktikum erhalten und fliegt morgen nach Hause. Wie geht es weiter? Habt ihr bereits Pläne für die Zukunft?



Man muss alles selbstständig und intensiv lernen. Ich war beeindruckt, wie die Produktionsprozesse in Deutschland ablaufen.

Daria: Ich beginne im Oktober das Masterstudium im Doppelstudiengang und wechsele mein Profil vom Tourismus zum Produktionsmanagement. Das passt perfekt für mich. Auch dieses Praktikum hat mich dazu gebracht, mich in einem anderen Bereich weiterzuentwickeln. In den nächsten zwei Jahren läuft dann das Masterstudium. Danach möchte ich in Russland eine Stelle bei einer deutsch-russischen Firma finden, auf jeden Fall möchte ich etwas mit meinen Kenntnissen der deutschen Sprache anfangen.

Olga: Ich werde mein Masterstudium fortsetzen. Ich arbeite seit anderthalb Jahren beim deutschen Unternehmen Knorr-Bremse in St. Petersburg. Das ist der größte Produzent von Bremsanlagen für LKWs und Züge weltweit. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich eine Gelegenheit bekommen würde, in Deutschland zu arbeiten. Vor dem Abschluss ist das leider im Moment noch nicht möglich, aber später bestimmt.

SprachRohr: Ich bedanke mich für das nette Gespräch und wünsche euch alles Gute für die Zukunft.

Mehr Informationen zum dualen Studiengang finden sich unter: <http://www.fernuni-hagen.de/bima/doppelabschlussprogramm/>



Daniel George

(LHG) Referent für Büro und internationaler Hochschuldialog



Das Fernstudium ist eine perfekte Möglichkeit, Studium und Arbeit zu kombinieren.

GO! **Starte dein Projekt in 3 Tagen**

Go! Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

viele von uns haben schon mehr als eine Ausbildung, ein Studium, etliche Fortbildungen und Weiterbildungen zu einem, unserem speziellen Thema erfolgreich absolviert und gelungen abgeschlossen, und wir wissen genau, dass wir mit diesem Wissen etwas bewegen und ändern wollen. Wir wissen nur nicht wie. Wir wollen unser neues Wissen einbringen, aber dann kommt unser „Ego“ ins Spiel und will uns glauben machen, dass wir immer noch nicht genug sind. Dass wir noch mehr lernen müssen, um ausreichend Mut aufbringen zu können, um etwas Neues zu tun. Und ehe wir uns versehen, sind wieder ein, zwei oder fünf Jahre vergangen. Wir sind immer noch dort, wo wir vor Jahren waren, nur mit viel mehr Wissen. Getraut haben wir uns aber leider immer noch nicht, etwas zu verändern. Was hält uns auf? Wovon haben wir Angst?

Überquere den Rubikon!

Die Angst zu versagen oder noch nicht gut genug zu sein, ändert sich aber auch durch die nächsten drei Fortbildungen nicht, wenn du dich nicht entscheidest, den „Rubikon zu überqueren“ oder den einen Schritt zu wagen, der alles verändert. Was würde geschehen, wenn du dich für 1.)Go, 2.)Neudenken und 3.)Herzklopfen entscheidest? Wie soll das gehen? Was musst du dafür tun? Genau das finden Teilnehmer eines 3-Tages-Workshops in der Bildungsherberge heraus.

Mit speziellen Denk-Techniken bekommt man 1000 neue Ideen für die Umsetzung und innerhalb dieses Workshops ein fertig erarbeitetes, konkretes Konzept zum Gleich-Loslegen mit der eigenen Idee. Zuerst wird in assoziativen und bisoziativen Denktechniken das individuelle Wissen herausgelockt. Man erfährt spannende Dinge über sich selbst, die man noch gar nicht über sich wusste. Wie gut man eigentlich ist und warum genau jetzt die richtige Zeit gekommen ist, um zu starten. Teilnehmer erhalten die Menge an Mut, die ihnen bis jetzt gefehlt hat. In Biografiearbeit wird aufgedeckt, wodurch man bis jetzt aufgehalten wurde. Im Anschluss an diese Prozesse wer-

den die eigenen Ideen in ein fertiges, handfestes Konzept gebracht. Und dann wird gestartet. Garantiert!

Starte dein Ding!

Um ein Beispiel zu nennen, wie du für dich herausfinden kannst, wie viel Energie, Zeit und Geld du bis jetzt schon in dein Wissen investiert hast, kannst du folgende Übung machen: In zwei Denkschritten suchst du anhand einer ABC-Liste (wie bei Stadt-Land-Fluss) zu jedem Buchstaben etwas, was du schon gelernt hast. In der ersten Denkstufe denkst du assoziativ nach: kreuz und quer (also nicht mit A startend) schreibst du zu den jeweiligen Buchstaben, was dir einfällt, z. B.: zu N=NLP-Trainer, zu H=Heilpraktiker, zu E = Elektriker-Ausbildung, zu A = Aerobic-Trainer-Lizenz, B = Bachelor Psychologie. Wenn dir nichts mehr einfällt, startest du mit der zweiten Denkstufe: bisoziatives Denken. Hierbei führst du nun gezielt den Stift und deine Augen über das ABC – Z und versuchst, zu jedem Buchstaben etwas zu finden, was du gelernt hast. Die Übung darf nur 3 Minuten dauern. Du wirst merken, dass nach diesen 3 Minuten eh' nichts mehr kommt. Im Anschluss schreibst du hinter die Begriffe jeweils die ungefähre Stundenanzahl, welche du für diese Aus-, Fort-, Weiterbildung investiert hast, und einen Euro-Betrag der Schulung. Diese Übung machst du an 3 Tagen, jeweils mit einer neuen ABC-Liste. Nach den 3 Tagen fügst du alle drei Listen zusammen. Das Resultat macht dir deutlich, wie viel du bereits in dein Wissen investiert hast und was du alles kannst. Mit dieser Erkenntnis wird dir nun sehr deutlich, dass du genug gelernt hast, um „dein Ding“ zu starten. Und dir wird bewusst, dass du dafür ein angemessenes Honorar erheben darfst, bzw. MUSST! Im Workshop werden wir unter den bereits genannten Themen auch daran arbeiten, dass du deinen eigenen Wert erkennst, um das verdiente Honorar annehmen zu können.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende der FernUniversität Hagen, sowie an alle Interessenten, welche her-

ausfinden möchten, was sie sinnvolles und sinnbringendes mit und nach ihrer/ihrem Ausbildung/Studium/Umschulung wirklich tun wollen, und erfahren möchten, wie sie dieses konkret als Projekt umsetzen können.

Geplante Inhalte:

- Wie und warum ich bin, wie ich bin (Lebensprofil, Biografiearbeit)
- Kompetenzen und Ressourcen, Werte erkennen und beachten (Übung ABC)
- Vergangenheit: bisheriges Tun (Gewohnheiten/Mustererkennung)
- Gegenwart: aktuelle Situationsanalyse
- Zukunft: Was will ich überhaupt? Welches Tun erfüllt mich wirklich?
- Konkrete Planerarbeitung, Konzepterstellung
- Operationalisierung, Terminierung, Start der Umsetzungsphase

Es fühlt sich großartig an, erworbenes Wissen in die Gesellschaft einzubringen. Worauf wartest du? Go! Anmeldung und Information über www.bildungsherberge.de

- Termin: Mo, 14.11.2016 bis Mi, 16.11.2016
- Kursgebühr: 99,- EUR, inkl. Verpflegung
- Veranstaltungsort: Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität Hagen
- Leitung: Anka Hansen, Expertin für gehirngerechtes Denken und Handeln, Kommunikationstrainerin, Psychologie-Studentin im letzten Semester an der FernUniversität in Hagen.



Anka Hansen
Psychologie

„Bewerbungstraining für Frauen“

Termin: 3. – 4.12.2016

Ort: BHS Hagen (Bildungsherberge der Studierendenschaft)

Teilnahmegebühr: 60,00 € (einschließlich Verpflegung, jedoch ohne Unterkunft)

Referentin: Dorothea Heilmann

Angeboten wird ein speziell auf Frauen zugeschnittenes Bewerbungstraining mit unserer erfahrenen Referentin Dorothea Heilmann.

Themenschwerpunkte werden sein: Bewerbungsmappe, Assessment-Center, Selbstpräsentation.

Bitte meldet euch bei Interesse schnellstens an, da die Teilnehmerinnenzahl auf 12 Personen beschränkt ist. Das Seminar findet in den Räumen der BHS statt. Um eine Unterkunft müsst ihr euch selber kümmern.

Anmeldungen bitte an:
petra.lambrich@asta-fernuni.de

Professionelle Gesprächsführung

Einführung in die systemische Beratung

Worum geht's?

In diesem Seminar dreht sich alles um das Thema Kommunikation: Was macht gute Kommunikation aus? Welche Haltung ist hilfreich, um im Berufsalltag Gespräche professionell zu gestalten? Welche konkreten Techniken können in welchen Situationen angewendet werden?

Anhand vieler praktischer Übungen lernt ihr die Grundlagen der systemischen Beratungspraxis kennen. Dabei fokussieren wir die Gesprächssituation im Einzelkontakt und erarbeiten gemeinsam, wie sich die vorgestellten Konzepte hilfreich in euren Berufsalltag integrieren lassen. Dieses Seminar beinhaltet einen hohen Praxisanteil, der eure aktive Mitarbeit erforderlich macht. Es besteht die Möglichkeit, eigene Themen und Erlebnisse einzubringen.

Was sind die Themen?

- Einführung in die systemische Beratung (z. B. Zirkularität, Konstruktivismus, Kybernetik) und Konsequenzen für die Gesprächsführung
- Kontextabhängigkeit von Kommunikation & Reframing
- Räumliche Methoden wie z. B. Aufstellungsarbeit
- Hilfreiche Fragetechniken wie z. B. zirkuläre Fragen, Skalierungsfragen
- Lösungsorientierte und zieldienliche Gestaltung von Gesprächen
- Berufspraxis: Blick in den Berufsalltag als Berater, Coach & Trainer

Für wen ist dieses Seminar geeignet?

Personen, die...

- gerne wissen möchten, was systemische Beratung ist und wie sie sich anfühlt,
- ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren und verbessern möchten,
- Lust darauf haben, Gesprächsführung praktisch auszuprobieren – als BeraterIn und KlientIn,
- bereit sind, sich auf andere Menschen einzulassen.

Welche Literatur passt zum Seminar?

- von Schlippe & Schweitzer (2013): Lehrbuch der systemischen Beratung und Therapie 1
- Bamberger (2010): Lösungsorientierte Beratung

Wer führt das Seminar durch?

Viktor Vehreschild, M. Sc. Psychologie, Dipl.-Mathematiker, zert. Trainer für Stressmanagement (ZPP), systemischer Berater (IFW), zert. Anwender der Positiven Psychologie (DACH-PP) www.psychologie-in-duesseldorf.de

Wann findet das Seminar statt?

Freitag, 04.11.2016, 17:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 05.11.2016, 09:30 – 19:30 Uhr
Sonntag, 06.11.2016, 09:30 – 16:30 Uhr

Wo findet das Seminar statt?

Bildungsherberge Hagen, Roggenkamp 10, 58095 Hagen

Wie viele Personen können teilnehmen?

mindestens 8 und maximal 12 TeilnehmerInnen

Was kostet's?

160 € inkl. umfangreicher Unterlagen und Vollverpflegung (mit Ausnahme vom Samstagabend)

Wie erfolgt die Anmeldung?

bei Viktor Vehreschild per E-Mail an mail@psychologie-in-duesseldorf.de kostenlose Stornierung der Anmeldung bis zum 04.10.2016

Was ist sonst noch wichtig?

- Übernachtung ist selbst zu organisieren, z. B. Bildungsherberge, CampusHotel, Mercure, Jugendherberge.
- Ein Teilnahmezertifikat wird am Ende des Seminars ausgestellt.
- Seminarkosten können ggf. als Werbungskosten beim Finanzamt steuerlich geltend gemacht werden.
- Aktuelle Informationen finden sich stets u. a. auf www.facebook.com/fachschaft-psychologie.hagen www.facebook.com/psychologieinduesseldorf
- Vergabe der Seminarplätze erfolgt nach „first-come, first-served“.

Resilienz-Bootcamp

Trainingsprogramm für mehr psychische Stärke

Worum geht's?

Die Aktivierung deiner Ressourcen, das Bewusstmachen deiner Stärken und Talente und die Entwicklung neuer, konkreter Ideen für die Zukunft. Darum geht's im Resilienz-Bootcamp.

Nicht nur im Arbeits- und Berufsleben, sondern auch im privaten Bereich geraten wir von Zeit zu Zeit in Krisen. Immer neue Anforderungen wollen bewältigt werden. Im Resilienz-Bootcamp machen wir dich fit, um in Zukunft gelassener und souveräner mit Herausforderungen umzugehen. Nach dem Training fühlst du dich gestärkt und blickst entspannter und gelassener auf die zukünftigen Aufgaben – sei es beispielsweise das Fernstudium, der neue Job oder stressige Momente im privaten Bereich.

Das Trainingskonzept, das dem Resilienz-Bootcamp zugrunde liegt, ist in dieser Form neu. Wir arbeiten systemisch-konstruktivistisch und nutzen dabei kreative Methoden (für mehr Informationen: <http://systemische-gesellschaft.de/systemischer-ansatz/was-ist-systemisch>).

Was sind die Themen?

- Vergangene Krisen nutzen, um Stärken zu identifizieren
- Erkennen des eigenen Krisentyps
- Stabilität der Grundpfeiler der Identität überprüfen und verbessern
- Erlernen von Achtsamkeitsübungen
- Hypnotherapeutische Trance-Übung zur Ressourcenaktivierung
- Konkrete Ideen und Pläne für die Zeit nach dem Seminar entwickeln
- Strategien zur Motivationsförderung und Zielerreichung kennenlernen

Für wen ist dieses Training geeignet?

Personen, die...

- zukünftig souveräner und gesundheitsförderlicher mit Belastungen und Herausforderungen umgehen möchten,
- ihr eigenes Wohlbefinden und ihre Lebenszufriedenheit erhöhen möchten,
- wissen möchten, welche Ressourcen ihnen zur Verfügung stehen und wie sie diese Ressourcen aktivieren und fördern können und
- Lust auf ein innovatives Selbsterfahrungswochenende haben und Impulse für ihre eigene Arbeit erhalten möchten.

Welche Literatur passt zum Training?

- Blickhan, D. (2015). Positive Psychologie: Ein Handbuch für die Praxis. Paderborn: Junfermann Verlag.
- Kaluza, G. (2011). Salute! Was die Seele stark macht. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Oettingen, G. (2015). Psychologie des Gelingens. München: Pattloch.
- Schlippe, A. von & Schweitzer, J. (2013). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung 1. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wer führt das Training durch?

- Viktor Vehreschild, M. Sc. Psychologie, Dipl.-Mathematiker, zertifizierter Trainer für Stressmanagement (ZPP), systemi-

scher Berater (IFW), zertifizierter Anwender der Positiven Psychologie (DACH-PP) www.psychologie-in-duesseldorf.de

- Sabrina Stemmer, M. A. Rehabilitationspädagogin, systemische Beraterin (IFW), Führungskraft in einer Familienberatungsstelle

Wann findet das Training statt?

Freitag, 20.01.2017, 17:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 21.01.2017, 09:30 – 19:30 Uhr
Sonntag, 22.01.2017, 09:30 – 16:30 Uhr

Wo findet das Training statt?

Bildungsherberge Hagen, Roggenkamp 10, 58095 Hagen

Wie viele Personen können teilnehmen?

mindestens 8 und maximal 12 TeilnehmerInnen

Was kostet's?

160€ inkl. Arbeitsmaterial und Vollverpflegung (mit Ausnahme vom Samstagabend)

Wie erfolgt die Anmeldung?

bei Viktor Vehreschild per E-Mail an mail@psychologie-in-duesseldorf.de kostenfreie Stornierung der Anmeldung bis zum 20.12.2016

Was ist sonst noch wichtig?

- Übernachtung ist selbst zu organisieren, z. B. Bildungsherberge, CampusHotel, Mercure, Jugendherberge.
- Ein Teilnahmezertifikat wird am Ende des Seminars ausgestellt.
- Aktuelle Informationen finden sich stets u. a. auf www.facebook.com/fachschaft-psychologie.hagen www.facebook.com/psychologieinduesseldorf
- Vergabe der Plätze erfolgt nach „first-come, first-served“.

Übungsseminar:

Vom Fragebogen zum psychometrischen Test – eine praxisorientierte Einführung in die Testkonstruktion

Worum geht's?

In diesem Seminar werden die notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse vermittelt, die zur Entwicklung eines psychometrischen Tests notwendig sind. Alle Themen werden anhand ausführlicher Beispiele Schritt für Schritt erörtert und unter Anleitung selbstständig vertieft. Ihr solltet nach Möglichkeit ein Notebook mit lauffähiger SPSS-Installation zum Seminar mitbringen. Erfahrungsgemäß profitiert ihr insbesondere dann sehr stark von diesem Seminar, wenn ihr bereits über erste Vorkenntnisse verfügt.

Was sind die Themen?

- Erstellung des Testentwurfs: Aufgabentypen und Konstruktionsprinzipien
- Testtheoretische Grundlagen in der klassischen Testtheorie (KTT) und der probabilistischen Testtheorie (PTT)
- Itemanalyse nach klassischer Testtheorie
- Evaluation psychologischer Testverfahren: Haupt- und Nebengütekriterien (u.a. Reliabilität & Validität), Einzelfalldiagnostik
- Skalenbildung und Dimensionsbetrachtungen: Exploratorische Faktorenanalyse, Konfirmatorische Faktorenanalyse, Skalenaggregation und -interpretation

Für wen ist dieses Seminar geeignet?

Personen, die...

- eine empirische Arbeit in dem Bereich der Testkonstruktion durchführen möchten,
- ihre Kenntnisse praktisch ausprobieren und auftauchende Fragen diskutieren möchten,
- sich eine kompakte und verständliche Zusammenfassung des Themengebiets wünschen.

Welche Literatur passt zum Seminar?

- Bühner (2011): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion
- Moosbrugger & Kelava (2012): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion
- Lienert & Raatz (1998): Testaufbau und Testanalyse

Wer führt das Seminar durch?

Viktor Vehreschild, M. Sc. Psychologie, Dipl.-Mathematiker www.psychologie-in-duesseldorf.de

Wann findet das Seminar statt?

Freitag, 13.01.2017, 17:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 14.01.2017, 09:30 – 19:30 Uhr
Sonntag, 15.01.2017, 09:30 – 16:30 Uhr

Wo findet das Seminar statt?

Bildungsherberge Hagen, Roggenkamp 10, 58095 Hagen

Wie viele Personen können teilnehmen?

mindestens 8 und maximal 20 Teilnehmende

Was kostet's?

160 € inkl. umfangreicher, digitaler Seminarunterlagen und Vollverpflegung (mit Ausnahme vom Samstagabend)

Wie erfolgt die Anmeldung?

bei Viktor Vehreschild per E-Mail an mail@psychologie-in-duesseldorf.de kostenlose Stornierung der Anmeldung bis zum 13.12.2016

Was ist sonst noch wichtig?

- Übernachtung ist selbst zu organisieren, z. B. Bildungsherberge, CampusHotel, Mercure, Jugendherberge.

- Ein Teilnahmezertifikat wird am Ende des Seminars ausgestellt.
- Seminarkosten können ggf. als Werbungskosten beim Finanzamt steuerlich geltend gemacht werden.
- Aktuelle Informationen finden sich stets u. a. auf www.facebook.com/fachschaft-psychologie.hagen www.facebook.com/psychologieinduesseldorf
- Vergabe der Seminarplätze erfolgt nach „first-come, first-served“.
- Dieses Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem Fachschaftsrat für Psychologie der FernUniversität in Hagen angeboten.

Bildungsurlaub = Bildungsfreistellung

Seminarprogramm der Bildungsherberge



Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

wir begleiten euch in Kooperation mit unserem Bildungsträger Forum Gesundheit mit unserem Seminarangebot auf eurem Weg zu einem erfolgreichen Studium und zur Erweiterung eurer beruflichen Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung in einer angenehmen Atmosphäre bei uns im Haus.

Mit dem Bildungsurlaub fördert der Staat die Initiative von Arbeitnehmer/-innen zum lebenslangen Lernen. In 3- bis 5-tägigen Seminaren lernen, neue Erkenntnisse gewinnen – beurlaubt von der Arbeit. Denn beim Bildungsurlaub geht es um eine Freistellung von der Arbeit zum Zwecke der Weiterbildung. Als Teilzeitstudent/in hilft euch eine solche Freistellung. Gleichwohl sind alle Interessenten als Seminarteilnehmer/-innen willkommen!

Profitiert vom Knowhow-Zuwachs und nutzt unsere Seminare, die unter der Woche stattfinden, inklusive Verpflegung. Bei Bedarf könnt ihr in unseren Zimmern untergebracht werden. Es steht ein begrenztes Zimmerkontingent zur Verfügung.

Eine frühzeitige Anmeldung ist von Vorteil, um ggf. Fristen für die Inanspruchnahme von Bildungsurlaub einzuhalten.

Ausführliche und aktuelle Informationen zum Seminarangebot erhaltet ihr auf unserer Homepage www.bildungsherberge.de und auf unserer Facebook-Seite und bei www.fernstudis.de.

Außerdem findet ihr unsere Seminarangebote in der Seminartabelle in der Heftmitte des SprachRohrs.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Das Seminarprogramm

Wirtschaftsenglisch (BH16122)

Termin: Mo 24.10.2016, 14:00h –
Fr, 28.10.2016, 13:30h
Leitung: Yvonne de Hoog, Dozentin und
Wirtschaftsübersetzerin
Anmeldeschluss: 07.10.2016

Wissenschaftliches Arbeiten mit „Word“ (BH16120)

Termin: Mo, 28.11.2016, 14:00h –
Mi, 30.11.2016, 13:30h
Leitung: Angelika Rehborn, Dipl.-Geogr. &
Dipl.-Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 11.11.2016

Zeitmanagement – wie der Spagat zwischen Beruf, (BH16126)

Familie und Studium gelingen kann
(BH16126)
Termin: Mo, 07.11.2016, 14:00h –
Mi, 09.11.2016, 13:30h
Leitung: Claudia Aulemeyer, staatl. gepr.
Ergotherapeutin, Lerntherapeutin
Anmeldeschluss: 21.10.2016

Go-Effekt (BH16130)

Termin: Mo, 14.11.2016, 14:00h –
Mi, 02.12.2016, 13:30h
Leitung: Anka Hansen, Expertin für gehirn-
gerechtes Denken und Handeln, Kommuni-
kationstrainerin
Anmeldeschluss: 14.11.2016

Effektive Prüfungsvorbereitung – die richtigen Arbeitstechniken (BH16127)

Termin: Mo, 21.11.2016, 14:00h –
Mi, 23.11.2016, 13:30h
Leitung: Claudia Aulemeyer, staatl. gepr.
Ergotherapeutin, Lerntherapeutin
Anmeldeschluss: 04.11.2016

Anmeldung:

Bildungsurlaubsseminare sind jeweils mit einer Seminarnummer (Bsp. BH12345) gekennzeichnet. Eine Anmeldung zu den Seminaren ist auf unserer Homepage möglich. Dort findet ihr Anmeldeformulare, die ihr ausgefüllt per Post, per Fax 02331-375 1 375 oder per Mail reservierung@bildungsherberge.de an uns senden könnt.

Schuldrecht (BH16131)

Termin: Mo, 05.12.2016, 14:00h –
Fr, 09.12.2016, 13:30h
Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M.
(Tax)
Anmeldeschluss: 18.11.2016

Verwaltungsrecht (BH16123)

Termin: Mo, 12.12.2016, 14:00h –
Mi, 14.12.2016, 13:30h
Leitung: Nina Basakoglu, 2. Staatsexamen
Rechtswissenschaften
Anmeldeschluss: 25.11.2016

Internes Rechnungswesen (BH17101)

Termin: Mo, 09.01.2017, 14:00h –
Mi, 11.01.2017, 13:30h
Leitung: Christian Patrick Brockhaus,
Dipl.-Verwaltungswirt (FH) & Dipl.-Kfm.
Anmeldeschluss: 22.12.2016

Arbeitsrecht (BH17113)

Termin: Mo, 09.01.2017, 14:00h –
Fr, 13.01.2017, 13:30h
Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M.
(Tax)
Anmeldeschluss: 22.12.2016

Lehren und Lernen mit elektroni- schen Medien (BH17112)

Termin: Mi, 11.01.2017, 14:00h –
Fr, 13.01.2017, 13:30h
Leitung: Stefanie Geisbusch (Diplom-In-
genieurin, Master of Arts in Educational
Media)
Anmeldeschluss: 22.12.2016

Lernen und Lehren im Erwachse- nenalter (BH17102)

Termin: Mi, 18.01.2017, 14:00h –
Fr, 20.01.2017, 13:30h
Leitung: Stefanie Geisbusch (Diplom-In-
genieurin, Master of Arts in Educational
Media)
Anmeldeschluss: 03.01.2017

BrainBiz – effizientes Lernen – in 3Min. mehr merken als in 3Std. (BH17103)

Termin: Mo, 23.01.2017, 14:00h –
Mi, 25.01.2017, 13:30h
Leitung: Anka Hansen, Expertin für gehirn-
gerechtes Denken und Handeln, Kommuni-
kationstrainerin
Anmeldeschluss: 06.01.2017

Sachenrecht und Recht der Kre- ditsicherung mit Insolvenzrecht (BH17114)

Termin: Di, 14.02.2017, 14:00h –
Do, 16.02.2017 13:30h
Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M.
(Tax)
Anmeldeschluss: 30.01.2017

Stressreduzierung und Bur- nout-Prophylaxe (BH17104)

Termin: Mo, 24.04.2017, 14:00h –
Mi, 28.04.2017, 13:30h
Leitung: Anka Hansen, Expertin für gehirn-
gerechtes Denken und Handeln, Kommuni-
kationstrainerin
Anmeldeschluss: 07.04.2017

Seminare in Hagen im Sommersemester 2016

Datum	Seminar	Veranstalter	mehr auf Seite	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
01.10.-02.10.16	JuraStart Wochenende	ReWi		50	Broschk / Dannemann	über Seminarportal
01.10.-02.10.16	Seminar- & Bachelorarbeit	ReWi		70	Dr. Beate Maasch	über Seminarportal
08.10.-27.11.16	BGB Teil 4: Verwirklichung und Vollstreckung	ReWi		120	Christian Kirchhoff	über Seminarportal
15.10.-16.10.16	Einführung Arbeitsrecht	ReWi		70	Petra Wilpert	über Seminarportal
22.10.-23.10.16	Gutachtentechnik mit BGB I	ReWi		70	Petra Wilpert	über Seminarportal
12.11.-13.11.16	BGB Teil 2: Einführung Schuldrecht	ReWi		70	Christian Kirchhoff	über Seminarportal
10.11.-11.12.16	BGB Teil 3: Sachen-, Kredit- und Insolvenzrecht	ReWi		70	Christian Kirchhoff	über Seminarportal
17.12.-08.01.17	BGB Teil 1: Einführung in das Privatrecht	ReWi		120	Christian Kirchhoff	über Seminarportal
17.12.-18.12.16	Erb- und Familienrecht (EJP)	ReWi		80	Hermann-Josef Falke	über Seminarportal
21.01.-22.01.17	Unternehmensrecht I	ReWi		70	Dr. Beate Maasch	über Seminarportal
28.01.-29.01.17	Unternehmensrecht II	ReWi		70	Dr. Beate Maasch	über Seminarportal
28.01.-29.01.17	Einführung Strafrecht (Bachelor / EJP)	ReWi		70	Christian Kirchhoff	über Seminarportal
11.02.-12.02.17	Verwaltungsrecht	ReWi		70	Christian Kirchhoff	über Seminarportal
11.02.-12.02.17	Klausurvorbereitung: BGB IV	ReWi		70	Petra Wilpert	über Seminarportal
17.02.-19.02.17	Klausurvorbereitung: BGB III	ReWi		90	Petra Wilpert	über Seminarportal
18.02.-19.02.17	Klausurvorbereitung: BGB II	ReWi		70	Dr. Beate Maasch	über Seminarportal
25.02.-26.02.17	Klausurvorbereitung: BGB I	ReWi		70	Dr. Beate Maasch	über Seminarportal
25.02.-26.02.17	Klausurvorbereitung: Kollektives Arbeitsrecht	ReWi		70	Benjamin Kura	über Seminarportal
01.03.-02.03.17	Öffentliches Recht (für Masterstudiengänge)	ReWi		80	Petra Wilpert	über Seminarportal
04.02.-05.02.17	Die Hausarbeit	ReWi		70	Dr. Beate Maasch	über Seminarportal
14.-16.11.2016	Go! Nicht lange warten – starten!	Bildungsherberge		99	Anka Hansen	http://www.bildungsherberge.de/seminar_documents/BH16130Anmeldeformular.pdf

Sonderveranstaltungen

Datum	Seminar	Veranstalter	mehr auf Seite	Kosten	Veranstaltungsort	Anmeldung
10/8/2016	SFS: Einführung in den Gutachtenstil	ReWi		0	RZ Coesfeld	über Seminarportal
10/22/2016	SFS: Einführung in den Gutachtenstil	ReWi		0	RZ Leipzig	über Seminarportal
11/5/2016	SFS: Einführung in den Gutachtenstil	ReWi		0	RZ Hamburg	über Seminarportal
11/26/2016	SFS: Einführung in den Gutachtenstil	ReWi		0	RZ Stuttgart	über Seminarportal
11/27/2016	SFS: Einführung in den Gutachtenstil	ReWi		0	RZ München / TU München	über Seminarportal
12/10/2016	SFS: Einführung in den Gutachtenstil	ReWi		0	RZ Karlsruhe	über Seminarportal
12/11/2016	SFS: Einführung in den Gutachtenstil	ReWi		0	RZ Nürnberg	über Seminarportal

Seminare in Hagen im Sommersemester 2016

Datum	Seminar	Veranstalter	mehr auf Seite	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
14.10.-16.10.16	Medienpsychologie	FSR Psychologie		120 €	Danial Talebi	ab sofort
04.11.-06.11.16	Professionelle Gesprächsführung (Einführung in die systemische Beratung)	FSR Psychologie		130 €	Viktor Vehreschild	ab sofort
13.01.-15.01.17	Vom Fragebogenentwurf zum psychometrischen Test (eine praxisorientierte Einführung in die Testkonstruktion)	FSR Psychologie		130 €	Viktor Vehreschild	ab sofort
20.01.-22.01.17	Resilienz-Bootcamp (Trainingsprogramm für mehr psychische Stärke)	FSR Psychologie		130 €	Viktor Vehreschild	ab sofort
14.10.-16.10.16	Medienpsychologie	FSR Psychologie		120 €	Danial Talebi	ab sofort
22.-23.10.2016	Wissenschaftliches Arbeiten für Kultur- und Sozialwissenschaftler_innen	FSR KSW		71 €	Angelika Rehborn	jens.beuerle@sv-fernstudis.de
04.11.-06.11.16	Professionelle Gesprächsführung (Einführung in die systemische Beratung)	FSR Psychologie		130 €	Viktor Vehreschild	ab sofort
13.01.-15.01.17	Vom Fragebogenentwurf zum psychometrischen Test (eine praxisorientierte Einführung in die Testkonstruktion)	FSR Psychologie		130 €	Viktor Vehreschild	ab sofort
20.01.-22.01.17	Resilienz-Bootcamp (Trainingsprogramm für mehr psychische Stärke)	FSR Psychologie		130 €	Viktor Vehreschild	ab sofort
14.10.-16.10.16	Medienpsychologie	FSR Psychologie		120 €	Danial Talebi	ab sofort
04.11.-06.11.16	Professionelle Gesprächsführung (Einführung in die systemische Beratung)	FSR Psychologie		130 €	Viktor Vehreschild	ab sofort
13.01.-15.01.17	Vom Fragebogenentwurf zum psychometrischen Test (eine praxisorientierte Einführung in die Testkonstruktion)	FSR Psychologie		130 €	Viktor Vehreschild	ab sofort
20.01.-22.01.17	Resilienz-Bootcamp (Trainingsprogramm für mehr psychische Stärke)	FSR Psychologie		130 €	Viktor Vehreschild	ab sofort

Seminare in Hagen im Wintersemester 2016/17

Datum	Seminar	Veranstalter	Veranstaltungsort	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
04.-06.11.2017	Mathe vor dem Grundstudium	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Claudia Thiel	http://wiwi.fernstudis.de/
04.-06.11.2017	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Angelika Rehborn	http://wiwi.fernstudis.de
11.-13.11.2017	Kommunizieren ist mehr als nur reden	ASTA	BHS Hagen	40,00 €	Eva Potente/ Viktor Vehreschild	veronika.solloch@ studium.fernstudium- hagen.de
25.-27.11.2017	Business Englisch	ASTA	BHS Hagen	40,00 €	Yvonne de Hoog	http://wiwi.fernstudis.de
02.-04.12.2017	Einführung in die Statistik	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Claudia Thiel	http://wiwi.fernstudis.de
06.-08.01.2017	Öffentliche Ausgaben am Bodensee	Fachschaft WiWi	Kloster Hegne Bodensee	124,00 €*	Elisabeth Löckener	http://wiwi.fernstudis.de
13.-15.01.2017	Grundlagen der Besteuerung	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Petra Wilpert	http://wiwi.fernstudis.de
13.-15.01.2017	Öffentliche Ausgaben	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Elisabeth Löckener	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.02.2017	Steuerliche Gewinnermittlung	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Petra Wilpert	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.02.2017	Makroökonomie	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Elisabeth Löckener	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.02.2017	Stabilitätspolitik	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Paul Köhler	http://wiwi.fernstudis.de
10.-12.02.2017	Objektorientierte Programmierung	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Dominik Prümer	http://wiwi.fernstudis.de
17.-19.02.2017	Wirtschaftsmathematik und Statistik	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Claudia Thiel	http://wiwi.fernstudis.de
24.-26.02.2017	Theorie der Marktwirtschaft	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Elisabeth Löckener	http://wiwi.fernstudis.de
24.-26.02.2017	Modellierung von Informationssystemen	Fachschaft WiWi	Kloster Hegne Bodensee	124,00 €*	Dominik Prümer	http://wiwi.fernstudis.de

*einschl. Vollverpflegung fr-so

Sonderveranstaltungen

Datum	Seminar	Veranstalter	Dozenten	Kosten	Veranstaltungsort	Anmeldung
27.-29.01.2017	Personalführung	Fernstudium-Nordwest	Dirk Klimach	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
27.-29.01.2017	Instrumente des Controlling	Fernstudium-Nordwest	Rene Jühé	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
27.-29.01.2017	Finanzwirtschaft Grundlagen	Fernstudium-Nordwest	N.N.	225,00 €	Akademihotel Rastede	http://wiwi.fernstudis.de
27.-29.01.2017	Modellierung von Informatinssystemen	Fernstudium-Nordwest	Dominik Prümer	225,00 €	Akademihotel Rastede	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.02.2017	Externes Rechnungswesen	Fernstudium-Nordwest	Christian P. Brockhaus	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.02.2017	Konzerncontrolling	Fernstudium-Nordwest	Rene Jühé	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
17.-19.02.2017	Marktversagen	Fernstudium-Nordwest	Eisabeth Löckener	225,00 €	Akademihotel Rastede	http://wiwi.fernstudis.de
24.-26.02.2017	Grundlagen der Unternehmensführung	Fernstudium-Nordwest	Dirk Klimach	225,00 €	Bildungshaus Str. Ursula Kath. HVHS Erfurt	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.03.2017	Internes Rechnungswesen	Fernstudium-Nordwest	Christian P. Brockhaus	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.03.2017	Innovationscontrolling	Fernstudium-Nordwest	Rene Jühé	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de

*einschl. Vollverpflegung und Übernachtung

Einladung

zur

Jahrestagung

der behinderten und chronisch kranken Studierenden
der FernUniversität in Hagen

28. bis 30. Oktober 2016

VIELFALT GESTALTEN

Liebe Studierende,

derzeit beteiligt sich die FernUniversität am Audit-Verfahren „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes und beschäftigt sich unter anderem dabei intensiv mit dem Themenschwerpunkt Inklusion.

Wir wollen uns intensiv mit diesem Thema beschäftigen und wollen die FernUni mit unserem Wissen und unseren Erfahrungen auf dem Weg zur diversitären Uni ein Stück begleiten.

Die Tagung wird in Hagen stattfinden. Der Kostenbeitrag beträgt 15 €, darin sind Unterkunft und Übernachtung bereits enthalten.

Reisekosten werden nach den Regelungen des Bundesreisekostengesetzes erstattet.

Weitere Informationen findet ihr auf unserer Homepage fernstudis.de.

Gerne könnt ihr euch jetzt schon anmelden oder vormerken lassen.

Bitte sendet dazu eine Mail an Petra.Lambrich@Asta-FernUni.de oder ruft im Büro an (02331-3751373).

Ich freue mich schon sehr auf „alte“ und „neue“ Gesichter!

Liebe Grüße,
Eure Petra

Seminar „Wissenschaftliches Arbeiten“

**für Studierende mit Behinderung und/oder
chronischer Erkrankung**

11.–13. November 2016 und 5.–7. Mai 2017

Dank der Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) können wir zwei Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten anbieten, die speziell auf die Bedürfnisse der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung ausgerichtet sind.

Da das Erstellen von Haus- und Bachelorarbeiten in den einzelnen Fakultäten unterschiedlichen Anforderungen unterliegt, bitte ich um schnellstmögliche Anmeldung, so dass entsprechend den Erfordernissen geplant werden kann.

Der Eigenanteil beträgt 50,00 €. Die Fahrtkosten (DB, 2.Klasse) sowie Unterkunft, Verpflegung und Seminarkosten werden übernommen.

Schickt bitte eure Anmeldungen an: buero@asta-fernuni.de
oder an petra.lambrich@asta-fernuni.de

Für Fragen wendet euch bitte an 02331-3751373.

Weitere Informationen findet ihr auf unserer Homepage
www.fernstudis.de

Petra Lambrich
Stellv. AStA-Vorsitzende
Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder
chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung

Studieren mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

Damit Menschen mit Handicap erfolgreich studieren können, haben sich die Hochschulen und Hochschulstädte in Nordrhein-Westfalen auf die Bedürfnisse behinderter Studierender eingestellt – zum Beispiel durch folgende Maßnahmen:

- rollstuhlgerechte Zugänge zu Hörsälen, Seminarräumen und Bibliotheken
- moderne PC-Arbeitsplätze für blinde und sehbehinderte Studierende
- Nachteilsausgleich bei Prüfungs- und Studienordnungen
- behindertengerechte Zimmer/Appartements in Studentenwohnheimen
- Bereitstellung von Helfern für das Studium und das tägliche Leben durch Sozialdienste

Behinderte und chronisch kranke Studienanfängerinnen und -anfänger haben dennoch besonders viel zu organisieren. Deshalb sollten sie sich frühzeitig an die jeweiligen Beratungsstellen der Hochschule wenden. Werden persönliche, technische und organisatorische Hilfen benötigt, kommen dafür in der Regel die Landschaftsverbände Rheinland oder Westfalen auf.

Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten haben ein Recht darauf, chancengleich studieren zu können. Dazu müssen individuell und situationsbezogen Benachteiligungen im Studium ausgeglichen werden, die durch eine Behinderung bedingt sind. Man spricht von Nachteilsausgleichen. Nachteilsausgleiche sind keine „Vergünstigungen“.

Nachteilsausgleiche bei Prüfungen und Leistungsnachweisen

Viele Studierende können die Leistungsnachweise wegen ihrer Beeinträchtigung nicht in der vorgegebenen Weise oder im vorgesehenen Zeitrahmen erbringen. Sie brauchen zeitlich und/oder formal modifizierte Bedingungen. Das gilt für alle Leistungsnachweise im Studium, insbesondere für Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Berichte und Abschlussarbeiten. In jedem Fall ist individuell zu prüfen, worin die beeinträchtigungsbedingte Benachteiligung konkret besteht und wie diese im Einzelfall sinnvoll auszugleichen ist.

Selbstverständlich stehe ich euch zur Unterstützung und Beratung jederzeit zur Verfügung.

Meldet euch einfach bei mir!

Petra Lambrich/petra.lambrich@asta-fernuni.de

AStA-Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität Hagen

Fernstudium mit Kind und Kita

Eine StudiMami packt aus

Elternabend

„Und, gehst du arbeiten?“ Ihr Blick ist neugierig, sie glotzt mich selbstgefällig und erwartungsvoll an. Sie sitzt direkt neben mir in einem Stuhlkreis aus ungefähr 20 Müttern und 4 Vätern. Wie oft habe ich diese Frage im letzten Jahr schon gehört. Hm, mal überlegen. Sehr oft jedenfalls. Und deshalb muss ich das mal aufschreiben, um anderen Studentinnen und Studenten in dieser Situation klarzumachen: Du bist nicht allein. Du tust das Richtige. Lass die Leute reden, das haben sie immer schon gemacht.

Naja, wie immer antworte ich höflich aber eigentlich widerwillig. Ich denke: „Was geht's Dich an?“ Und sage: „Nein, ich gehe zur Uni. Fernuni.“ – „Ach, und dann hast du die Kinder 25 Stunden in der Kita?“ fragt sie weiter. An der Stelle hätte sie ja mal fragen können, was ich studiere oder wie es so läuft. Aber das ist wohl langweilig.

Wir sitzen in der Turnhalle der kleinen kirchlichen Kita unseres Dorfes und lauschen den Erziehern, die uns an diesem Elternabend herzlich begrüßen und uns alles Wissenswerte über den baldigen Kita-Start unserer Kleinsten erzählen. Sehr wichtig. Und auch interessant, wie ich finde. „Nein, 35 Stunden“ antworte ich leise und knapp, ohne meine Stuhlkreisnachbarin anzuschauen. Vielleicht schreckt sie das ab, mich weiter über meine Lebensumstände auszufragen. Fehlanzeige. „Also, ich geh ja 10 Stunden die Woche wieder ins Büro, aber Paul und Mika gehen nur bis 12 in die

Kita. Sie schlafen beide mittags ausgiebig, manchmal so drei Stunden, und ich möchte meinen Kindern den Mittagsschlaf zuhause nicht nehmen. Wenn ich arbeite, dann holen meine Schwiegereltern die Kinder ab, die wohnen ja direkt nebenan. Dann schlafen die mittags da.“ Ich habe nichts von dem mitbekommen, was die zukünftige Erzieherin meiner Tochter vorne gesagt hat, dafür fühl ich mich jetzt wie die letzte Rabenmutter, weil ich zulasse, dass meine Jüngste ihre Mittagsruhe ein paarmal in der Woche in der Kita abhält. Ok, denke ich. Beruhige Dich. Du kennst doch ihr Spiel. Ungefragt Meinungskundtun, dann im Gegenzug etwas über den anderen erfahren, mit der eigenen Situation direkt vergleichen, den anderen indirekt abwerten, Kopfschütteln, weggucken. Ach ja, und nicht zu vergessen: Hübsch verpackt weitererzählen: „Schon gehört, hier gibt es Mütter, die lassen ihre Kinder über Mittag betreuen, obwohl sie nicht arbeiten gehen.“ Dieser Satz schwingt mir dann ein paar Wochen später in die Ohren, als ich mit meiner Tochter die ersten Schnuppertage in der neuen Kita-Gruppe „antrete“. Sofort fühle ich mich angesprochen. Wieder das Gefühl, eine Rabenmutter zu sein, Schuldgefühle gegenüber den Kindern, Schuldgefühle gegenüber den arbeitenden Müttern, die ich – halt – mehrmals die Woche in der örtlichen Bäckerei beim Kaffee sehe. Während ich auf dem Weg nach Hause bin, um mich an meinen Schreibtisch zu setzen und zeitgleich die Kartoffeln fürs Mittagessen zu schälen. Ach, was weiß ich denn, was eine perfekte Mutter ist, oder welche Betreuung die Beste ist. Ich weiß nur, dass die Betreuung, die ich und mein Mann uns für unsere Lebenssituation ausgesucht haben, für uns die richtige ist. Wir mussten sehr genau erklären und schriftlich belegen, dass wir diese Betreuung brauchen. Die „Beweislaage“ war eindeutig, und der Antrag für die benötigte Betreuung wurde bewilligt. Von der Kita-Leitung höchstpersönlich. Juhu,

mein Studium kann weitergehen. Aber einige Mütter urteilen einfach. Ohne Hintergrundwissen oder jegliche Entscheidungskompetenz über mein Leben – aber das ist vielleicht nicht nötig. Denn sie wissen es ja sowieso besser. Naja, was man zu verstehen gelernt hat, fürchtet man nicht mehr.

Da ist was dran. Und irgendwann kommen sie auch mal dahinter, dass man besser nicht über jemand lästert, in dessen Schuhen man noch nicht gesteckt hat. Das hab ich mir jedenfalls – nicht ohne Genugtuung – gedacht, als ich hörte, wie die neugierige



Was man zu verstehen gelernt hat, fürchtet man nicht mehr.

10-Stunden-Jobberin mit den Schlafkindern am Gruppeneingang in der Kita total entnervt gefragt hat, ob der Paul denn auch mal über Mittag bleiben kann, weil der seinen Mittagsschlaf einfach nicht mehr machen will...]

Mein Fazit: Als Fernstudentin mit Kindern ist das Leben kein Ponyhof. Ich habe jedenfalls mit Vorurteilen zu kämpfen, weil in meinem Umfeld viele nicht verstehen, was es bedeutet, Fernstudentin zu sein – Arbeit. Und diese Arbeit erfordert eine gut geregelte Kinderbetreuung. Dabei ist es egal, ob mein Schreibtisch zuhause auf mich wartet oder im Büro. Ich muss dies leider ständig neu erklären, aber das ist nicht so schlimm. Auch daraus habe ich gelernt: Wichtig ist, sich selbst treu zu bleiben. Leben und leben lassen macht das Leben leichter.





Als Fernstudentin mit Kindern ist das Leben kein Ponyhof.

Spielnachmittag

Ja mit der Uni und den Kita-Eltern ist das so eine Sache. Sie können sich wohl nichts unter einem Fernstudium vorstellen, und wer zuhause ist, kann sich seine Zeit doch frei einteilen. Von Zuhause aus arbeiten – ob im Job oder Studium – ist nicht greifbar, für Außenstehende wie „meine“ Kita-Eltern nicht klar sichtbar, und deshalb für einige schlicht keine wirkliche Arbeit. Vielleicht ist es das. Ich weiß es nicht.

Als Charlotte zum ersten Mal bei einer Kita-Freundin zum Spielen eingeladen ist, habe ich Angst. Nicht, dass ich nicht gern unter Leute gehe, im Gegenteil. Aber mit den Kita-Leuten ist das eben etwas schwierig... Naja, Charlotte war schon einmal dort, zum Kindergeburtstag. Inklusiv Kinderschminken, Schmuckbastel-Event und Give-aways für die kleinen Gäste. Als ich mein Kind abends abhole, ist das Geburtstagskind heulend beim Nachbarn verschwunden, ein anderes Kind ist dabei abzuhaufen, und die Gastgeber-Mutti ist etwas gestresst. So stell ich mir einen Kindergeburtstag vor. Hauptsache alle haben Fun, das Geburtstagskind ist ausgerissen, und dessen Mutter braucht danach Urlaub und einen Kleinkredit, nee nee. Aber Charlotte hatte wirklich Spaß. Ich hab schon Panik vor dem 5. Geburtstag meiner Kleinen. Mit Topfschlagen komm ich da wohl nicht weit. Naja, zum Thema. Bei dieser Freundin war sie nun zum Spielen eingeladen. Am späten Nachmittag. Ich hab's ein bisschen rausgezögert, zugegeben. Aber zu Unrecht, denn tatsächlich stellt sich die Mutter als sehr nett heraus. Ich bringe Charlotte also zum besagten Eigenheim im Neubaugebiet – das soll keine Wertung sein. Im Flur – weiter werde ich nicht reingelassen – strahlt mich ein fettes Foto an der Wand an: sie und ihr Mann beim Delphin-Schwimmen. OK, denke ich, nicht meine Liga. Flucht. Doch wir quatschen ganz nett und ausgelassen über unser einziges gemeinsames Thema: unsere Kinder. Geht immer. Dankbar für diesen gemeinsamen Nenner blubbere ich etwas fröhlicher drauf los, als ich merke, dass wir tatsächlich ein paar gleiche Einstellungen haben, trotz unserer unterschiedlichen monetären Ressourcen. Das ist – und

das weiß ich aus Erfahrung – nicht selbstverständlich. Es gibt in der Kita Menschen, die möchten nicht, dass ihr Kind mit einem anderen Kind spielt, bevor sie nicht den sozialen Status der Eltern für würdig erklärt haben. Ein mir bekannter Zahnarzt achtet zum Beispiel darauf, dass seine Tochter mit einer Anwaltstochter spielt. Natürlich spielt unser soziales Umfeld eine tragende Rolle in Bezug auf unsere Lebensentscheidungen wie Berufswahl, Studium, Partnerwahl, familiäre Rollenverteilung und so weiter. Allerdings will ich mal bezweifeln, dass diese Entscheidungen in der Kita getroffen werden. Naja, zumindest nicht von den Kindern. Abgesehen davon spielt es wahrscheinlich eine weitaus größere Rolle, welchen Stellenwert von Bildung und Charakter das eigene Elternhaus über Jahre hinweg vermittelt, und erstmal das psychosoziale Moratorium – auch Pubertät oder Vorhof zur Hölle genannt – da geht's dann richtig ab. Dann zeigt sich, ob die Kids unbedingt never ever sein wollen wie Mum und Dad, ob sie ihren eigenen Weg gehen und sich selbst eine Rolle im Leben aussuchen, mit Hilfe von Mum und Dad, oder ob sie kleine Klone werden von Mum und Dad, die nicht so gut selber denken können und lieber gefallen möchten. Dann sollten Mum und Dad schon mal in der Kita mit der Manipulation anfangen. Ach, das kommt mir jetzt bekannt vor...

Aber zurück zum Thema – ich quatsche munter mit der Mutter des Kindes, das mit meiner Tochter in dem riesen Haus verschwindet. Ich überlege, ob ich mich nicht doch selbst zum Kaffee einladen und den Flur entlang zur offenen Wohnküche schlendern soll, da fragt sie: „Und, gehst du schon arbeiten?“ „Neeeeee, nicht du auch...“ denke ich. „Nein. Ich studiere von zuhause aus“, sage ich. Na toll. Ich will keinen Kaffee. Ich will weg. Schnell. Wo ist mein Auto? „Also, ich geh ja 10 Stunden die Woche wieder. Das reicht mir auch. Ich will Lia nicht über Mittag in der Kita lassen. Dafür hab ich keine Kinder bekommen, sie den ganzen Tag abzugeben. Ich weiß nicht warum die alle wieder so schnell so viel arbeiten gehen. Wollen die sich alle selbstverwirklichen



Mein Studium ist ein Teil von mir und vielleicht auch ein Stück Selbstverwirklichung.



oder was?!“ BAMM!!! Das hat mal wieder gegessen. Rabenmutter. Rabenmutter. RABENMUTTER! Meine innere Göttin weint. „Ich quäle doch meine Tochter nicht, wenn sie ein paar Tage die Woche in der Kita zu Mittag isst, damit ich mich ein paar Stunden dem Studium widmen kann“, denke ich. „Es gibt aber auch Leute, die müssen die Kinder über Mittag abgeben, weil sie arbeiten müssen. Nicht jeder kann sich den Luxus leisten, zuhause zu bleiben“, sage ich. Das war unüberlegt, irgendwie Wortkotze, aber absolut ehrlich. Das Schlimme am Rechtfertigen ist, dass man sich vor sich selbst für etwas rechtfertigt, wofür man sich ganz klar entschieden hat und selbstbestimmt so lebt, was anderen nicht gefällt. Was andere machen, ist mir egal. Wir sind glücklich so. Auch die Kinder haben etwas davon, wenn ich durch mein Studium zufriedener mit mir selbst bin und ganz nebenbei ein Bachelor in der Tasche später hoffentlich mal mehr Geld in die selbige fließen lässt. Auch davon profitieren meine Kinder. Auch wenn sie zwei- bis dreimal die Woche in der Kita Mittag essen. Basta.

Mein Fazit: Beim letzten Eltern-Treff – einem alljährlichen abendlichen Beisammensein aller Kita-Eltern – bin ich schlicht abwesend. Ich mag nicht erklären, warum auch meine jüngste Tochter ab August in der Kita ein paarmal die Woche Mittag isst, obwohl ich „zuhause bin“, wie es immer so schön heißt. Ich tue damit niemandem unrecht und werde trotzdem meinen Kindern stets gerecht. Mein Studium ist ein Teil von mir und vielleicht auch ein Stück Selbstverwirklichung. Na und? Da braucht man echt Nerven als FernstudiumMami aufm Dorf.

Elke Offergeld

Zeitmanagement im Teilzeitstudium

Zwischen Studium und Arbeit

Die S-Bahntüren schließen sich, die zugestiegenen Fahrgäste suchen sich einen freien Platz und ich schlage meinen Studienbrief auf und beginne meinen Tag mit psychologischen Grundsätzen. Es ist ein seltsamer Ort, um sich auf wissenschaftliche Texte zu konzentrieren. Überall raschelt es, Leute sprechen mit ihrem Gegenüber oder ins Handy, jemand hört seine Musik zu laut. Mein Kopf ist noch völlig frei für die vielen wichtigen Dinge, die es zu verstehen gibt und die in drei Monaten bei einer Prüfung abgefragt werden. Doch im Moment bin ich auf dem Weg zur Arbeit.

Alles unter einen Hut bekommen

Als ich angefangen habe, in Teilzeit zu studieren, war mir nicht klar, wie schwer es sein würde, Arbeit und Studium unter einen Hut zu bekommen. Ich habe mir vorgestellt, dass ich die eine Tageshälfte mit Büroklammern und verhaktem Papier im Drucker verbringen würde und den Nachmittag mit Studienbriefen und Lernkarten. Aber mein Kopf lässt sich nicht einfach mit einem Klick auf einen zweigeteilten Tagesablauf einstellen, in dem völlig unterschiedliche Dinge gefordert sind. Nein, mein Kopf entscheidet zu-

sammen mit meinem Bauch, dass nach der Arbeit erst einmal ausgiebig gespeist wird und ich mir dann eine Pause vor dem Fernseher oder dem Laptop gönnen sollte. Und so tue ich jeden Tag das gleiche. Morgens die zwanzig Minuten Bahnfahrt für mein Studium nutzen und nachmittags mich von der Arbeit im Büro erholen. Aber der Job darf doch nicht Hauptbestandteil meines Lebens sein! So habe ich mir das nicht vorgestellt!

Durchhaltevermögen ist gefragt

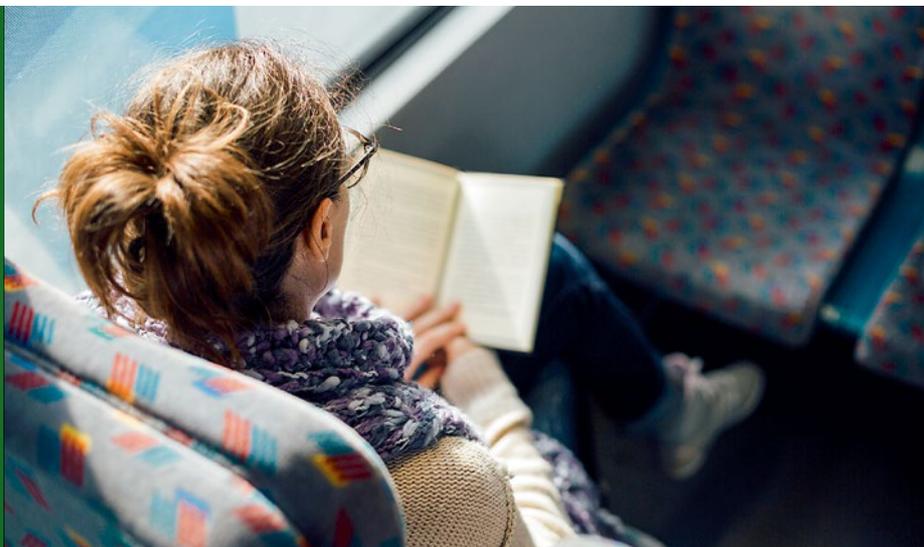
Um meiner Bequemlichkeit nicht Vorrang zu geben, lasse ich mir von meiner Freundin Mel ein wenig auf die Sprünge helfen: „Na ja, mir scheint, das ist ganz normal. Du hast eine Ausbildung gemacht, zwei Jahre gearbeitet und dich dann für den Beginn eines Studiums entschieden. Das Studieren muss sich nun irgendwie in deinen regelmäßigen Tagesablauf eingliedern.“ Dabei habe ich mir extra einen Teilzeitjob gesucht, um die restliche Zeit für ein Studium zu nutzen. Und nun soll ich das nicht auf die Reihe bekommen?

Ich bin da pragmatisch und schaue mir verschiedene Lösungsansätze an, um das

Problem zu beheben. Den Job aufzugeben kommt allerdings nicht infrage. Mir ist es zu wichtig, genügend Geld zu verdienen, um mir eine eigene Wohnung und die Studienkosten leisten zu können. Das Studium aufgeben? Ich muss gestehen, dass ich schon einige Male daran gedacht habe. Vor allem dann, als sich zwei von mir gegründete Lerngruppen auflösten. Eine Kommilitonin war schwanger, die andere hat bereits zwei Kinder und die restlichen Mitglieder waren dem Stress und der Fülle an Aufgaben nicht gewachsen. Nur noch ich war übrig, aber ich machte weiter.

Ich finde es großartig und befreiend, mich persönlich weiterzuentwickeln und später einmal einen Beruf zu ergattern, der mich mit Freude erfüllt und zusätzlich bessere Chancen auf eine höhere Position zulässt. Und desweiteren gibt es auch Leute in meinem Umfeld, die nicht einfach das Handtuch geworfen haben. Zum Beispiel ein Bekannter von mir, der gerade mit seiner Freundin ein Kind bekommen hat. „Als mich die freudige Nachricht erreicht hat, steckte ich gerade mitten in meiner Bachelor-Arbeit. Ihr Vertrag lief aus, unsere Wohnung war für drei Personen zu klein und ich hatte keine Aussichten auf einen Job, um genügend Geld zu verdienen. Trotzdem habe ich meine Bachelor-Arbeit fertiggestellt und mein Studium abgeschlossen.“ Ein Kind, kein Job und eine viel zu kleine Wohnung. Probleme, mit denen ich mich nie auseinandersetzen musste. Mein Weg ist lange nicht so beschwerlich, wie der einiger Mitstudenten. Ein Grund mehr, nicht aufzugeben.

Um mein Studium besser in meinen Tagesrhythmus zu integrieren, nehme ich mir eine Änderung bei meinen Arbeitszeiten vor. Zurzeit arbeite ich ein bisschen weniger als zwanzig Stunden auf vier Tage die Woche verteilt. Der Freitag bleibt frei, um mich ohne Ablenkung und Pflichten auf das Lernen konzentrieren zu können. Nur



leider geht dieses Modell nicht ganz auf, denn freitags bin ich von der Woche meist zu erschöpft und ich sitze nur maximal drei Stunden vor meinem Schreibtisch und blättere in den Heften. Bei dem straffen Lernplan, den die Universität empfiehlt, ist das bei Weitem zu wenig.

Das Studium kann einsam sein

Ich suche das Gespräch mit meiner Chefin und frage, ob ich am Montag etwas kürzertreten und ihr am Donnerstag erst nachmittags zur Verfügung stehen kann. Zum Glück ist das kein Problem und ich bin bei einem

Arbeitgeber angestellt, dem es am Herzen liegt, dass die Beschäftigten persönliche Ziele und ihren Job miteinander vereinbaren können. Ich probiere mich an dem neuen Modell einen Monat lang aus und stelle fest, dass es mir schon eher entgegenkommt. Es ist nicht die vollkommenste Lösung, aber der erste Schritt, mich intensiver mit meinem Studium zu beschäftigen, ist getan. Denn ich muss sagen, ein solider Job wird bei mir immer an erster Stelle stehen, weil er finanzielle Sicherheit bietet und mir hilft, gepflegte Kontakte aufrechtzuerhalten. Die Art des Studierens an einer Fernuniversität kann

manchmal etwas einsam sein, und es ist schön, zur Mittagszeit auch mal mit einigen Kollegen und Kolleginnen von Angesicht zu Angesicht zu plaudern und sich auszutauschen. Dass dabei mein Studium in meinem Tagesablauf etwas in den Hintergrund rückt, heißt nicht, dass ich weniger Studentin bin. Wichtig ist, dass ich mir gesetzte Ziele erreiche und weiter studiere. Und somit klemme ich mein Lesezeichen zwischen die Seiten, schlage meinen Studienbrief zu und mache mich auf den Weg zur Arbeit.

Janina Strümpf

Sportschütze für die FernUni

Dietmar Schmidt

Vom 17. bis zum 19. Juni 2016 fanden die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Sportschießen im Schießsportzentrum Paderborn Elsen statt. Insgesamt wurden 120 Starts in den Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole, Sportpistole, Freie Pistole, KK 3x20 und KK liegend statt. Die Studierenden kamen dabei von 29 Hochschulen. Hochklassiger Sport war zu erwarten, da aktuelle und ehemalige Kaderschützen/innen sich für die Wettbewerbe eingeschrieben haben.

Zufrieden mit den Ergebnissen

Mit Sebastian Vosskühler, Uwe Dreßler und Dietmar Schmidt waren auch drei Studenten der FernUni in Hagen in insgesamt 5 Disziplinen am Start. Mit den Ergebnissen und Platzierungen konnten die Fernstudenten angesichts der hohen Leistungsdichte zufrieden sein. Eine überzeugende Leistung lieferte hier Sebastian Vosskühler ab, der als erfahrener Ligaschütze im Wettbewerb mit der Luftpistole nach dem Vorkampf mit 374 Ringen auf Platz vier lag und sich somit für das Finale qualifiziert hatte.

Im Finale konnte Sebastian die Leistung aus dem Vorkampf nicht mehr abrufen

und hat den Wettbewerb aber mit einem immer sehr guten 7. Platz abgeschlossen.

Eine gelungenen Veranstaltung

Für die Disziplinchefin vom adh, Juli Hochmuth, war es in dieser Funktion die erste Hochschulmeisterschaft. Julia sowie Uli Kussin mit seinem Team vom Uni Hochschulsport Paderborn und das Team vom SSV Elsen haben bei der Organisation eine hervorragende Arbeit geleistet und so für eine gelungene Veranstaltung gesorgt, die hoffentlich auch wieder im nächsten Jahr ausgeschrieben wird.



Gudrun Baumgartner

Grau und schlau

Referentin für Regionalzentren Süd-West und Hochschulsport



v.l.n.r.: Uwe Dreßler, Dietmar Schmidt, Sebastian Vosskühler

Termine Deutsche Hochschulmeisterschaften bis zum Jahresende:

14.10.2016 – 16.10.2016

DHM Golf

Ort: Herzogenaurach
Ausrichter: Uni Erlangen-Nürnberg
04.11.2016 – 05.11.2016

DHM Geräteturnen

Ort: Chemnitz
Ausrichter: TU Chemnitz
20.11.2016

DHM Crosslauf

Ort: Darmstadt
Ausrichter: HS Darmstadt (h_da)
08.12.2016 – 11.12.2016

DHM Reiten (Endrunde)

Ort: Münster
Ausrichter: Uni Münster
10.12.2016

DHM Judo

Ort: Bonn
Ausrichter: Uni Bonn

Falls ihr für die FernUni starten wollt: Bitte **mindestens 14 Tage vor Meldeschluss** beim AstA-Büro unter Vorlage einer Immatrikulationsbescheinigung beantragen, sonst können wir euch nicht melden!
gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de
buero@asta-fernuni.de

40 Jahre FernUniversität Knast – eine andere Studienwelt

Unserem Aufruf, anlässlich des 40-jährigen Jubiläums eure Erfahrungen zur FernUni einzusenden, ist der Kommilitone Hans Meier* gefolgt, und schildert seine Sicht als Studierender in der JVA.

Knast – eine andere Studienwelt

Mit großem Interesse lese ich immer die Beiträge im SprachRohr, welche Möglichkeiten sich mit der Vernetzung, sei es über Moodle, Facebook oder was sich da sonst dem/der Studierenden bietet, auftun. Daher dachte ich mir, es wäre für den ein oder anderen interessant, mal zu erfahren, wie sich Studieren im Rahmen des NRW-Strafvollzugs anfühlt und was man dabei so erleben kann.

„Mich neu erfinden“

Den Entschluss für ein Studium habe ich bereits am Anfang meiner Haft (8 Jahre mit anschließender Sicherheitsverwahrung) getroffen. Dies hatte zwei primäre Gründe. Zum einen haben mich meine Straftaten an einen Tief- und Wendepunkt meines Lebens geführt und mich dazu veranlasst, mich „neu zu erfinden“. So sehe ich es als Ziel meiner vor mir liegenden Haft an, nicht

nur meine persönlichen Defizite, die zu meiner Straftat führten, aufzuarbeiten. Darüber hinaus wollte ich meinem beruflichen Leben eine neue Perspektive und Zukunft geben.

Da ich vor meiner Inhaftierung bereits nebenberuflich selbstständig war, allerdings mit großen Lücken im kaufmännischen Wissen, lag es für mich nahe, mich bei der FernUni für Wirtschaftswissenschaften einzuschreiben.

Studieren als Einzelkämpfer

Wie hat nun die Justiz darauf reagiert? In der JVA Aachen wurde ich von allen Beteiligten auf das Möglichste unterstützt. Der Status des Vollzeitstudenten blieb mir jedoch verweigert. Und da im Vollzug eine Arbeitspflicht besteht, rückte mein ambitioniertes Ziel, mein Studium als Vollzeitstudent zu absolvieren, in weite Ferne. Meine Schulzeit liegt leider auch schon mehr als 20 Jahre zurück, und so war es nicht verwunderlich, dass ich gerade im mathematischen Bereich vieles „neu“ erlernen musste. Wie sehr hätten mir da Lerngruppen mit anderen Studierenden, via Skype o.ä., oder ein einfacher Internetzugang für Recherchen geholfen. Ein bisschen habe ich mich auch wie Robinson

Crusoe gefühlt. So bleiben mir nur meine Studienunterlagen und der zum Teil von der Justiz limitierte Weg der Fernleihe von Fachliteratur über die FernUni-Bibliothek.

Meinem Enthusiasmus tat dies keinen Abbruch. Deprimierender waren da schon eher die Kommentare wie „Bei der nächsten Straftat dann ein Wirtschaftsdelikt“ oder „Muss man erst in den Knast kommen um zu studieren?“, welche nicht nur von den Vollzugsbeamten kamen, sondern auch von Akademikern im Justizvollzugsdienst.

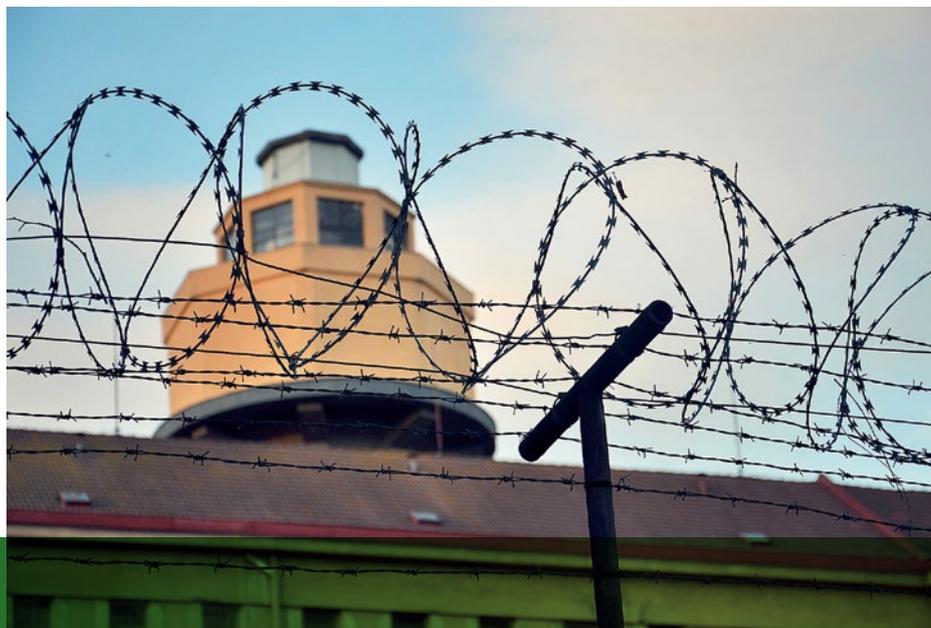
Im Rahmen des üblichen Auswahlverfahrens, welches obligatorisch ist, wurde ich im Anschluss in eine andere Justizvollzugsanstalt verlegt. Als Begründung wurden die guten pädagogischen Voraussetzungen angepriesen.

Mit voller Vorfreude und nicht weniger Enthusiasmus als zuvor wollte ich mich nun in meiner neuen Anstalt beim für mich zuständigen pädagogischen Dienst vorstellen, auch um zu erfahren, wie es nun weitergehen kann. Auf meinen Antrag für ein Gespräch besuchte mich recht bald der Leiter des pädagogischen Dienstes. Mit den Worten „Für Sie passiert hier gar nichts! Sie fliegen unterhalb meines Radars!“ machte er bei mir jede Hoffnung zunichte.

Zwei Tage später rief ich beim Betreuer für studierende Gefangene an und wollte mich exmatrikulieren. Nur durch seine Intervention war es möglich, weiterzumachen, was aber an der grundsätzlichen Ablehnung nichts änderte.

Studieren ohne PC?

Zu den „normalen“ Schwierigkeiten, die es nun einmal, wie schon beschrieben, im Vollzug gibt, kamen neue hinzu. Anträge für den Erhalt einer Schreibmaschine oder den privaten Kauf eines Laptops (da ich hier im Gegensatz zu Aachen keinen PC mehr nutzen konnte bzw. durfte) unter der Einwilligung zu jeglicher Art der Überwachung und Sicherung wurden abgelehnt oder gar nicht



erst bearbeitet. Dies veranlasste mich zur Beantragung einer gerichtlichen Entscheidung.

Der letzte Höhepunkt in der Geschichte war, dass ich zwei Wochen vor dem Klausurtermin mitgeteilt bekam, dass mein Studium als Freizeitmaßnahme eingestuft wurde und der pädagogische Dienst nicht mehr für mich zuständig ist, er also keine Prüfungen mehr abhalten muss.

Nur durch ein dankenswert sehr engagiertes Verhalten des Fachdienstes meiner Abteilung war eine Klausurteilnahme überhaupt möglich.

Studieren unter erschwerten Bedingungen

Seit April bin ich nun in meiner neuen Anstalt und bin gespannt, was ich hier erleben werde. Therapiebedingt muss ich erstmal eine Pause einlegen, die mir aber auch nicht

ungelegen kommt. Kann ich die Zeit doch für die Aufarbeitung von Lücken nutzen und mich mal wieder auf das Wesentliche konzentrieren. Denn eines ist klar: Wenn man schon unter erschwerten Bedingungen lernen möchte, ist das schwer, aber wenn einem noch Knüppel zwischen die Beine geworfen werden, ist es unmöglich, einen klaren Kopf zu behalten.

Mein Fazit: Ich freue mich immer sehr, wenn ich in den Medien mitbekomme, wie gut andere Inhaftierte in anderen Bundesländern studieren können. Oder auch, wie gut Elis (Elektronisches Lernen im Strafvollzug) in anderen Bundesländern genutzt werden kann. NRW sträubt sich dagegen, und manchen sind die studierenden „Knackies“ nicht nur ein Ärgernis, sondern ein echter Dorn im Auge. Sicherlich sind meine Erkenntnisse nur ein kleiner Einblick in die Lebenswelt studierender Gefangener

in NRW, und sie können nicht exemplarisch dafür stehen. Aber ich frage mich, ob sich Johannes Rau das so gedacht hat?

Trotzdem wünsche ich allen studierenden Inhaftierten viel Geduld, Kraft, Ausdauer und letzten Endes Erfolg.

Glaubt an euch!

Hans Meier*

*Name auf Wunsch des Autors von der Redaktion geändert.

Habt ihr auch Erfahrungen oder besondere Erlebnisse mit der FernUni gemacht? Dann sind wir gespannt auf eure Beiträge. Schreibt an sprachrohr@asta-fernuni.de

Jura und Sprachen – und DAS passt zusammen?

So oder so ähnlich waren die erschrockenen Reaktionen auf meinen damaligen Plan, Jura zu studieren, und das «auch noch ausgerechnet» im Fernstudium!

Der Grund: eine klassische Anwaltskarriere? Keineswegs.

Zugegeben, mein bisheriger Karriereweg war immer von Umwegen, Ecken, Abbiegungen, jedoch gleichermaßen stets von Vielfalt geprägt. Da ich die Vielfalt liebe, liebe ich meine Tätigkeit als... Übersetzerin!

Es gibt ständig ein neues Thema, neue Kunden, neue Sprachen, neue Kulturen kennenzulernen. Zur Vielfalt zählt für mich jedoch nicht nur sprachliche und kulturelle Kenntnis, sondern auch Hintergrundwissen, welches für qualitativ hochwertige Übersetzungen unabdingbar ist: Durch die hohe Anzahl deutscher Kunden, die sich mit ihrer Firma im Ausland niederlassen wollen, sind Kenntnisse des deutschen Rechtssystems sehr vorteilhaft, zum einen, um die Anliegen der Kunden besser zu verstehen und diese zu betreuen, zum anderen für eine qualitativ hochwertige Übersetzung.

Bildung ist Freiheit

Und genau das ermöglicht die FernUniversität Hagen: studieren, wann, wo, und wie man will. Schließlich haben wir uns alle aus freiem Willen heraus zum Studium entschieden.

Freiheit bedeutet Inspiration und Offenheit

Ob jemand lieber klassisch am Schreibtisch, im Flugzeug nach New York, im Pool auf Bali, im Garten der Ferienwohnung, in der Mittagspause, in der U-Bahn oder am Strand auf seinem I-Pad die Vorlesungen anschaut: Platz für Gedanken und Inspiration bleibt allemal.

Das Schöne an der Fernuniversität ist die örtliche Ungebundenheit. Somit trägt die FernUni Hagen wesentlich zu einem besseren interkulturellen Verständnis bei: Wieso eigentlich nicht neben dem Fernstudium in einer Eisdiele in Barcelona jobben, anstatt im verregneten Deutschland zu kellnern, und mal schauen, wie die Spanier so drauf sind? Ihr werdet nicht nur merken, dass jede Kultur ihre positiven und negativen Eigenschaften hat, sondern eure eigene Kultur und Sprache besser kennen und schätzen lernen. In vielen Studiengängen wird eine gute Beherrschung der eigenen Muttersprache und/oder Kenntnis der eigenen Kultur vermittelt. Oft nimmt man jedoch viele Dinge wie z. B. Pünktlichkeit für selbstverständlich. Erst wenn man ins Ausland geht, sieht man seine eigene Kul-



tur, und vielleicht sogar seine Identität, aus einem völlig anderen Blickwinkel.

Vielleicht werdet ihr ja sogar eines Tages in einer ausländischen Niederlassung einer deutschen Firma unterkommen und könnt eventuell eure Kenntnisse der verschiedenen Kulturen anwenden, um zwischen diesen zu vermitteln? Ich verspreche euch, dass dies eine sehr spannende, aber auch verantwortungsvolle Aufgabe ist.

Melanie Krause

FamilienService für Beschäftigte und Studierende an der FernUni

Seit April dieses Jahres gibt es einen FamilienService an der Fern-Universität. Der FamilienService dient als Beratungs- und Koordinierungsstelle in Bezug auf familiengerechte Maßnahmen an der Hochschule und steht allen Hochschulbeschäftigten und Studierenden zur Verfügung.

Die Serviceeinrichtung wird Informationen, Beratung und Angebote insbesondere zu folgenden Themen anbieten:

- Gestaltung und Finanzierung eines Studiums oder einer wissenschaftlichen Qualifizierungsphase mit Kindern und weiteren Familienaufgaben (z. B. Pflege von Angehörigen)
- Organisation des beruflichen Alltags in Wissenschaft und Forschung mit Kindern und/oder weiteren Familienaufgaben wie Pflege von Angehörigen
- Kinderbetreuungsangebote (u. a. Mini-Campus, Ferienangebote)
- Beratung von Müttern während der Schwangerschaft und nach der Geburt, nach Immatrikulation oder Anstellung mit dem Ziel der Vereinbarkeit von Studium bzw. Wissenschaft und Familie
- Veranstaltungsangebot zu einschlägigen Themen wie z.B. Pflege
- Weitervermittlung an kompetente interne und externe Fachexperten/-innen und Kontaktstellen

Der FamilienService wird zunächst an die Abteilung für Organisations- und Personalentwicklung angegliedert. Melanie Graf, die ehemalige zentrale Gleichstellungbeauftragte, leitet den FamilienService. Sie wird unterstützt von Miriam Spindeldreher (Sekretariat) und einer weiteren Mitarbeiterin, die im September ihre Arbeit im FamilienService beginnt.

Zurzeit wird ein Konzept für die Ausgestaltung der Aufgaben des FamilienService entwickelt. Neben den konkreten Aufgaben werden Themenschwerpunkte und Handlungsfelder eruiert, Maßnahmen aufgezeigt und Umsetzungsschritte festgelegt.

Dazu ist es uns ganz wichtig, auch die Wünsche der Studierenden an einen FamilienService zu kennen. Anregungen diesbezüglich nehmen wir gerne per E-Mail, per Telefon oder auch persönlich entgegen.

Die Arbeit hat begonnen. Wir stehen noch ganz am Anfang. Wir haben noch nicht für jede Frage ad hoc eine Antwort parat, aber zum Thema Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. Beruf sind wir ab sofort auch für die Studierenden ansprechbar!

Kontakt FamilienService:
Melanie Graf (links im Bild),
Telefon: 02331-987-2071,
familienervice@fernuni-hagen.de

Sekretariat:
Miriam Spindeldreher (rechts im Bild),
Telefon: 02331-987-2091,
familienervice@fernuni-hagen.de



Grußwort des AStA-Vorsitzenden

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

als Vorsitzender des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) darf ich Sie als Erstsemester und Rückmelder herzlich an der FernUniversität in Hagen begrüßen.

Wir, der AStA, sind Ihre offizielle Interessenvertretung und führen Sie durch die verschlungenen Wege des Uni-Alltags. Wir setzen uns gegenüber dem Rektorat, der Verwaltung der FernUniversität und dem Studentenwerk für Ihr Recht auf gute Studienbedingungen ein.

Sie werden bald merken, auch und gerade an einer FernUniversität gibt es Hürden, die genommen werden müssen. Und das nicht nur im Hinblick auf die Umsetzung der Bachelor- und Masterstudiengänge. Umso wichtiger ist eine starke Interessenvertretung, die Klartext redet. So fordern wir, was eigentlich selbstverständlich sein müsste: Studierbarkeit der B.A.- und M.A.-Studiengänge, Chancengleichheit im Studium und natürlich Masterplätze für alle!

Nachdem der neue AStA nun gut fünf Monate im Amt ist, freut es mich, Ihnen auf den kommenden Seiten das komplette Team für diese Legislaturperiode vorstellen zu können.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer aktuellen Hauszeitschrift SprachRohr und einen guten Start in Ihr Studium.



Michael Krämer
(Grau und schlau)
AStA-Vorsitzender

Der AStA stellt sich vor



Michael Krämer

Grau und schlau
AStA-Vorsitzender



Petra Lambrich

Linke Liste
stv. Vorsitzende, Referentin für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung & Gleichstellung



Dr. Bernd Huneke

RCDS
stv. Vorsitzender, Referent für Hochschulpolitik und Gremienkommunikation

Vorstellung des AStA-Referats

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, an dieser Stelle möchte ich mich als neuer AStA-Referent für Gremienkommunikation und Hochschulpolitik vorstellen. In den letzten Jahren hatte ich meinen Schwerpunkt auf die Fachschaftsarbeit gelegt, die an unserer Hochschule quasi die Basisarbeit darstellt. Hier stehe ich weiterhin unserem engagierten Team im Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft zur Verfügung.

Allerdings lassen sich nicht alle Schwierigkeiten auf dieser Ebene der Stu-

dierendenschaft lösen, so dass ich mich letztendlich entschlossen habe, auch für den AStA zu kandidieren. Als Aufgabenfelder habe ich die Gremienkommunikation und die Hochschulpolitik gewählt, die ich im Folgenden vorstellen möchte.

Gremienkommunikation

Wie der Referatstitel besagt, geht es hier um Kommunikation. In der Studierendenschaft und auch unmittelbar an der Universität haben wir eine Vielzahl an Gremien. Es seien hier nur das Studierendenparlament als höchstes Gremium der Studierendenschaft und der Senat als höchstes Gremium an der gesamten Universität genannt. Häufig wirken verschiedene Gremien parallel, ohne ihre Erfahrungen auszutauschen. Zum Beispiel besitzen wir fünf Fachschaftsräte, je einen für Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Psychologie sowie für Kultur- und Sozialwissenschaften und außerdem einen für Mathematik und Informatik. Die aktuellen Themen in diesen Fachschaften können variieren, denn die vertretenen Studiengänge sind höchst unterschiedlich. Aber es existieren auch Querschnittsthemen und auch Ideen, die in anderen Fachschaften zu einer besseren und effektiveren Arbeitsweise beitragen können. Hierzu Synergien freizusetzen ist ein Ziel dieses Referats.

Ein anderes dringliches Problem besteht in der Koordinierung von Terminen und Fristen. Viele unserer Studierendenvertretungen studieren abschlussorientiert. Umso härter trifft es sie, wenn Sitzungstermine mitten in die Klausurphase gelegt werden. Allein für die Sitzungen des Studierendenparlaments, die etwa alle zwei Monate stattfinden, opfern viele ein ganzes Wochenende von Freitag bis Sonntag, die Vorarbeiten noch nicht eingerechnet. Wenn dann in der Folgewoche eine Klausur ansteht, zehrt dies sehr an der Belastbarkeit und Motivation vieler unserer Kommilitoninnen und Kommilitonen und erzwingt viel zu häufig die Entscheidung pro Wahlamt und gegen Klausur. Dieses Dilemma, das mich auch schon mehr als einmal getroffen hat, abzustellen, sehe ich als eine Aufgabe meines Referats.

Hochschulpolitik

In vielen Asten ist die Hochschulpolitik ein eigenes Thema, und wird nicht mit einer anderen Referatsaufgabe wahrgenommen. Sie stellt auch ein großes Spektrum an Möglichkeiten dar, von der Einwirkung auf bildungspolitische Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene über die Zusammenarbeit mit anderen Asten, wie z.B. im LAT (Landes-Asten-Treffen), über die Organisation eigener Seminare für hochschulpolitisch Aktive und für die, die es werden wollen, bis hin zu der „inneren“ Hochschulpolitik, also dem, was sich direkt an der FernUni, z.B. im Senat, abspielt (über die Hochschulpolitik ließe sich eine mehrseitige Abhandlung schreiben). Dementsprechend müssen Schwerpunkte gesetzt werden, die sich auch schon mal von meinen Vorgängern unterscheiden können. Meine Schwerpunkte habe ich auf die „innere“ Hochschulpolitik gelegt, die unmittelbar unsere Uni betrifft, z.B. die Studierbarkeit unserer Studiengänge. Auch das LAT soll nicht vernachlässigt werden, um so Erfahrungen und Ideen mit anderen Asten auszutauschen. Ein weiterer Punkt ist die Organisation von hochschulpolitischen Bildungsseminaren.

Hochschulpolitische Schulung

Für den Dezember oder Januar organisiere ich ein hochschulpolitisches Schulungsseminar, das sich insbesondere an Einsteiger richtet. Themen werden unter anderem sein: Aufbau der studentischen und universitären Gremien, Aufbau und Aufgaben des AStA, Inhalte der Fachschaftsratsarbeit, Mitarbeit als studentische Mitglieder in universitären Gremien, Widerspruchsverfahren und Prüfungsausschuss, Hochschulpolitik in Deutschland und NRW. Der genaue Termin wird noch auf der AStA-Homepage bekanntgegeben. Falls eurerseits Interesse an einer Teilnahme besteht, meldet euch bei mir. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.

Viel Erfolg euch allen

Dr. Bernd Huneke (RCDS)



Veronika Solloch

SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG
stv. Vorsitzende, Referentin für Seminare
und Studienangelegenheiten

Und ewig grüßt das Murmeltier.

Manchmal kommt es mir so vor. Da ich kurzfristig nach Rücktritt des letzten AStA im Mai 2015 schon einmal einen Antrittsartikel für den AStA schreiben durfte, und jetzt schon wieder, hätte ich gerne auf den alten Artikel zurückgegriffen, da jetzt kurz vor der Klausurphase die Zeit ganz eng wird. Aber nein, ich schreibe einen neuen Artikel, denn die Gremienarbeit macht mir sehr viel Spaß. Ich studiere Bachelor Wirtschaftswissenschaft. Das Studium kommt natürlich ein wenig zu kurz. Aber wenn man einmal in der Gremienarbeit tätig war, weiß man wie wichtig diese ist. Hauptsächlich versuche ich, den Studierenden zu helfen, ihr Studium bzw. ihre Klausuren besser bzw. überhaupt zu schaffen, da ich auch für den Fachschaftsrat WiWi Klausurvorbereitungsseminare organisiere. Dadurch habe ich sehr viele Kontakte zu Fernstudierenden und ihren Sorgen und Nöten. Hier kommt wieder das Murmeltier zum Vorschein. Manchmal hat man das Gefühl, gegen Windmühlen anzukämpfen. Jedes Semester die gleichen Probleme. Nach der Klausur ist vor der Klausur.

Vom 25.07. bis zum 12.08.2016 habe ich über mein Referat die sogenannte Kinderlernwoche durchgeführt. Hier haben sechs Mütter mit insgesamt elf Kindern sich intensiv auf die Klausuren vorbereiten können. Die Kinder wurden durch den Minicampus der FernUni über den Tag betreut und die Mütter – ich hoffe nächstes Semester sind auch Väter dabei – konnten in der Bildungsherberge für die Klausur ungestört lernen. Dieses Angebot kam bei den dabei gewesenen Müttern und Kindern sehr gut an. Einige von ihnen wollen das Angebot auch im nächsten Jahr wieder buchen. Für die Sommerferien gibt es schon einen neuen Termin: 24.07. – 11.08.2017. Auf vermehrten Wunsch wird es evtl. auch im Wintersemester einen Termin geben (voraussichtlich 04.02.-18.02.2017). Dieser Termin ist hauptsächlich für Mütter mit nicht schul-

pflichtigen Kindern gedacht, da es nicht in allen Bundesländern Winterferien gibt.

Was nehme ich mir noch für die Wahlperiode vor? Ich möchte mich gerne mit dem Thema Akkreditierung von Studiengängen beschäftigen. Das Thema Nachhaltigkeit liegt mir auch am Herzen.

Außerdem bin ich auf eure Hilfe angewiesen. Bitte kontaktiert mich, falls ihr Probleme mit dem Studium an der FernUni habt.
Eure Veronika



Irene Krämer

Grau und schlau
Referentin für psychologische Beratung

Unterstützung bei studienbezogenen Schwierigkeiten

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,
ich möchte mich an dieser Stelle kurz vorstellen: Mein Name ist Irene Krämer und ich bin approbierte Fachärztin. Ich studiere an der FernUniversität in Hagen, neben meinem Beruf als Ärztin, Psychologie in Teilzeit und engagiere mich seit diesem Jahr aktiv in der Hochschulpolitik. So bin ich neben der Referentin für psychologische Beratung auch Mitglied im Fachschaftsrat Psychologie sowie Mitglied im Frauenbeirat.

Ich freue mich Ihnen/euch mitteilen zu können, dass auch in diesem AStA die psychologische Beratung durchgeführt werden kann.

Häufig können gerade zu Beginn des Studiums u.a. Orientierungsprobleme, Leistungsdruck oder Konkurrenz Selbstzweifel auslösen. Die psychologische Beratung hilft dabei, „Licht ins Dunkel“ zu bringen und Problemlagen zu verstehen, und unterstützt darüber hinaus, die eigenen Fähigkeiten und Stärken zu entdecken, auszuweiten oder zu mobilisieren.

Oft kommen aber auch Studierende ohne klares Anliegen, einfach aus dem Gefühl heraus, dass es gut wäre, „mal mit jemandem zu reden“, vielleicht auch gerade mit einer neutralen Person. Dies ermöglicht oft einen ganz anderen, verständnisreichen Blick auf sich selbst.

In den meisten Fällen kann schon ein einzelnes Gespräch dazu beitragen, den

eigenen Weg wieder klarer vor sich zu sehen oder Lösungsstrategien für anstehende Probleme zu entwickeln und umsetzen zu können. Dabei möchte ich Sie/euch gerne unterstützen.

Besonderheiten des Beratungsangebots für die Hagerer Studierendenschaft

Als Studierende können Sie/könnt ihr die Beratung jederzeit – also auch in den Semesterferien – kostenfrei und unbürokratisch in Anspruch nehmen. Die Kontaktmöglichkeiten können der Homepage des AStA entnommen werden. Meine Beratung ist so konzipiert, dass vor Ort Sprechstunden nicht erforderlich sind. Es ist für mich selbstverständlich, dass Ihr/euer Anliegen in einem vertraulichen und geschützten Rahmen unter Einhaltung der Schweigepflicht stattfindet.

Psychologische Beratung, wie ich sie verstehe, geht nicht vorrangig von einem Krankheitsverständnis aus, sondern versucht Orientierung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Lösungen bei aktuellen oder bereits länger bestehenden Problemen zu geben.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen/euch für das ausgesprochene Vertrauen bei den Wahlen und bei den Kommilitoninnen und Kommilitonen, die die psychologische Beratung in Anspruch genommen haben, bedanken.

Irene Krämer



Daniel George

LHG
Referent für Büro und internationaler Hochschuldialog

Liebe Studierende,

mein Name ist Daniel George, ich bin 37 Jahre alt und betreue im neuen AStA das Referat für Büroangelegenheiten und internationalen Hochschuldialog. Ich arbeite bei der Stadt Hagen und habe bereits einen Magisterabschluss in Politikwissenschaft und Geschichte. An der FernUni bilde ich mich im MA Governance und BA Rechtswissenschaft weiter.

Als Referent für Büroangelegenheiten kümmere ich mich nicht nur um das Wohl-

befinden unserer festangestellten Mitarbeiter im AStA-Büro, sondern Sorge auch mit dafür, dass die Studierenden der FernUni bei ihren studienbezogenen Sorgen und Nöten kompetente Ansprechpartner finden. In den nächsten zwei Jahren wollen wir die vom AStA-Büro angebotenen Dienstleistungen weiter ausbauen. Weiterhin soll eine bessere bzw. längere Erreichbarkeit des Büros und eine klarere Struktur der Angebote erreicht werden. Natürlich ist das AStA-Büro auch eine wichtige Anlaufstelle für Aktive in den hochschulpolitischen Gremien. Mit einer schrittweisen Anpassung der Aufgabenverteilung möchten wir auch hier Synergieeffekte schaffen und zu einer besseren Koordination und Zusammenarbeit in der studentischen und akademischen Selbstverwaltung beitragen. Wenn ihr Fragen oder Anregungen zur Arbeit oder den Angeboten unseres Büros habt, könnt ihr euch jederzeit gerne an mich wenden.

Als zweiten Bereich bin ich im neuen AStA für internationalen Hochschuldialog zuständig. Hier werde ich eng mit Rebekka als Referentin für Internationalisierung zusammenarbeiten. Gemeinsam möchten wir uns dafür einsetzen, dass im Bereich der Internationalisierung endlich mehr an der FernUni passiert. Englischsprachige Kurse, Angebote für internationale Kurse oder Auslandssemester oder Praktika im Ausland sind heute im Hochschulstudium selbstverständlich, auch an anderen Fernuniversitäten. In Hagen besteht hier allerdings noch deutlicher Nachholbedarf. Mit dieser Problematik fest im Blick möchte ich auch die Kontakte zu ausländischen Fernuniversitäten und deren Studierendenschaften wieder ausbauen. In der Vergangenheit hat sich erwiesen, dass man durch den Austausch von Best Practice viele sinnvolle Anregungen erhält. Los geht es im Oktober mit der Teilnahme an der EADTU-Konferenz (European Association of Distance Teaching Universities) in Rom. Um den Austausch zukünftig weiter zu stärken, wollen wir zudem mit Unterstützung durch Erasmus+ zukünftig eigene Vernetzungstreffen der Studierendensvertretungen europäischer Fernuniversitäten durchführen. Über die Fortschritte werden wir euch im SprachRohr und auf unserer Webseite auf dem Laufenden halten.

Daniel George



Joana Kleindienst

SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG
Referentin für Regionalzentren Nord-Ost und Lerngruppen (bundesweit):

Inhalt des Referates in Zusammenarbeit mit dem Referat für Studium und Betreuung Süd-West ist die Verwaltung der Mittel des Etats für „Studienbegleitende Veranstaltungen“, der im kommenden Haushaltsjahr gemäß Vorlage voraussichtlich stolze 130000 Euro betragen wird.

Der Großteil dieses Etats wird für die Förderung von Veranstaltungen wie z. B. Statistik für ksw-Studierende, Mathematik für WiWis, Einführung in SPSS, Einführung in die Gutachtentechnik oder viele weitere Veranstaltungen in den Regionalzentren ausgegeben.

Zunehmend wichtiger wird zudem die Förderung von selbstorganisierten studentischen Lerngruppen.

Im Gegensatz zu den oben genannten, in Zusammenarbeit mit den Regional- und Studienzentren organisierten Veranstaltungsreihen bieten wir für studentische Lerngruppen Förderung für selbstorganisierte und auf konkrete Studienmodule bezogene Veranstaltungen an. Sprich: Wenn es für ein Modul keine Betreuung gibt und auch eine Nachfrage im Regionalzentrum ohne Erfolg bleibt, dann kann eine Lerngruppe sich selber einen geeigneten Mentor oder eine geeignete Mentorin suchen und einen Antrag auf Förderung stellen. Zu den Bedingungen bitte den Artikel „AStA-Förderung für Lerngruppen“ in dieser Ausgabe beachten. Die Lerngruppen werden unabhängig von ihrem Standort von meinem Referat betreut.

Es ist glasklar, dass dieses finanziell sehr umfangreiche Engagement auf diesem Gebiet für eine Studierendenschaft höchst ungewöhnlich ist.

Die Referate für Studium und Betreuung wurden vor etlichen Jahren geschaffen, um vorübergehend Betreuungslücken zu schließen. Politischer Wille war und ist, dass alle Fakultäten und Studiengänge die Regionalzentren selber in ausreichender Menge mit Betreuungsangeboten bespielen, so dass diese Ausgaben sich seitens

der Studierendenschaft erübrigen. Leider zeigt die anhaltend hohe und in diesem Semester sogar stark gestiegene Zahl der Anträge, dass der Bedarf an Vor-Ort-Betreuung von manchen Fakultäten nicht annähernd gedeckt wird. Daher erwarte ich auch weiterhin eure Anträge unter lerngruppen@asta-fernuni.de.

Joana Kleindienst



Gudrun Baumgartner

Grau und schlau
Referentin für Regionalzentren Süd-West und Hochschulsport



Daniel Schwarz

SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG
Referent für BAföG, Soziales & JVA

Sozialhotline gestartet!

Wie bereits im letzten SprachRohr angekündigt, gibt es in Zukunft eine Telefonhotline des AStA, bei der ihr euch zu den Themen „Studieren in sozialen Notlagen“, „Studienfinanzierung und BAföG“, „Sozialdarlehen“ und „Studium und Arbeitslosengeld II“ informieren könnt.

Auch inhaftierte Studierende haben dort die Möglichkeit, sich über ein Studium in der Justizvollzugsanstalt zu informieren.

Ihr erreicht die Sozialhotline des AStA unter der Festnetznummer 02331-3498376. Die Sprechzeiten sind montags von 17 bis 20 Uhr und mittwochs von 16 bis 20 Uhr. Außerhalb der Sprechzeiten habt ihr die Möglichkeit, euer Anliegen und eine Rückrufnummer auf unserem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Wir rufen dann schnellstmöglich zurück.

Sozialdarlehen – was ist das?

Jeder kann irgendwann einmal vor der Frage stehen, ob er oder sie sich das Studieren

noch leisten kann. Zwar sind die Kosten für ein Studium an der FernUniversität im Vergleich zu anderen Fernhochschulen oder Universitäten eher gering, dennoch können finanzielle Notlagen die Fortsetzung des Studiums unmöglich machen.

Meistens entstehen finanzielle Engpässe, da die Bewilligung des BAföGs oder des Arbeitslosengelds länger dauert als geplant. Daher bietet der AStA Sozialdarlehen an, um solche Engpässe zu überbrücken.

Das Sozialdarlehen wird zinslos gewährt und beträgt in der Regel maximal 1000 Euro. Für die Beantragung müsst ihr eure Bedürftigkeit nachweisen, hierzu kann z.B. ein ALG-II-Antrag oder eine BAföG-Bewilligung dienen. Zusätzlich müsst ihr nachweisen, dass ihr auch wirklich studiert. Hierzu reichen z.B. die Belegbögen und Prüfungsbestätigungen der letzten Semester.

Bei Genehmigung durch den AStA-Vorsitz wird dann ein Darlehensvertrag geschlossen, in dem auch die Rückzahlung vereinbart wird. Diese kann als Einmal-Zahlung, z.B. wenn es eine BAföG-Nachzahlung gibt, oder in Raten erfolgen.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung! Und keine Sorge, selbstverständlich werden alle Anfragen vertraulich behandelt.

Daniel Schwarz



Carsten Fedderke

RCDS

Referent für Finanzen

Vorstellung Carsten Fedderke

Seit dem 7. Mai 2016 bin ich, 35, Studiengang PVS, RCDS HSG Hagen, für die Finanzen der Studierendenschaft zuständig. Das umfasst die Zeichnung von Rechnungen, das Aufstellen des Haushaltsplans und das Achten auf einen sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit euren Geldern.

Zudem fahre ich oft als Vertreter des AStA zum Landes-Asten-Treffen.

Darüber hinaus bin ich der Koordinator für das Chemtrailprogramm im Großraum Hagen und berate die BRD-GmbH bei der Konfiguration bewusstseinskontrollierender HAARP-Strahlung und der Geheimhaltung der Tatsache, dass die Erde in Wirklichkeit eine Scheibe ist.



Anna Dannemann

RCDS

Referentin für Webseite und Digitales



Rebekka Allen

RCDS

AStA-Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales

Hallo zusammen,

mein Name ist Rebekka, ich bin 27 Jahre alt und studiere Psychologie im dritten Studienabschnitt.

Seit September 2014 bin ich hochschulpolitisch für den RCDS Hagen aktiv. Im Juni 2015 wurde ich zum ersten, und diesen Mai zum wiederholten Mal in den AStA gewählt. Außerdem bin ich Sprecherin des Fachschaftsrats Psychologie.

Seit diesem Frühjahr betreue ich das AStA-Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales. Damit ihr eine Vorstellung davon bekommt, was in diese beiden Komplexe fällt, hier eine kurze Beschreibung:

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit möchte ich gerne einiges für unsere Studentinnen und Studenten in die Wege leiten: zum einen, um euch auf dem Laufenden zu halten, und zum anderen, um eine bessere Vernetzung zu ermöglichen. Momentan drehen wir kleinere Vlogs, die im Laufe der nächsten Wochen online gestellt werden. Hier soll euch unsere Arbeit vorgestellt, aber auch über aktuelle Themen rund ums Studium informiert werden. Außerdem plane ich derzeit eine „Karriereberatung“, die speziell an das Fernstudium angepasst wird. Hier werdet ihr von Dozenten aus euren jeweiligen Fachbereichen beraten (nähere Informationen zu den Dozenten und Terminen werden in Kürze folgen).

Auslandssemester im FernStudium ist nicht möglich? Doch, ist es! Ob an einer

ausländischen Fernuniversität oder in Präsenz: Auch als FernStudentin oder FernStudent hat man die Möglichkeit, ein oder mehrere Semester im Ausland zu studieren. Ein weiterer Aspekt sind Exkursionen, die in einigen Fachbereichen angeboten werden. Durch ein Internationalisierungsdarlehen können wir euch bei Bedarf unterstützen. Falls euer Interesse geweckt wurde und ihr Interesse an weiteren Informationen habt, könnt ihr mich gerne via Mail oder Telefon erreichen: rebekka.allen@asta-fernuni.de oder 0049 (0) 2331 3487759 (Dienstag 12-14 Uhr und Mittwoch 16-18 Uhr).

Falls ihr Fragen und/oder Anregungen haben solltet, würde ich mich freuen von euch zu hören!

Viele liebe Grüße

Eure Rebekka



Jens-Raimer Beuerle

SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG

Referent für Print (SprachRohr) und Kultur

Mein Name ist Jens-Raimer Beuerle, ich studiere Politik, Verwaltung und Soziologie (BA) an der FernUni mit dem Schwerpunkt Soziologie. In Teilzeit bin ich auch noch in den BA Informatik an der FernUni eingeschrieben.

Ich wurde für die SPD-/Juso-HSG in die Studierendenvertretung und vom Studierendenparlament für das AStA-Referat „SprachRohr und Kultur“ gewählt. In meinem Referat bin ich für die Herausgabe und die kontinuierliche Weiterentwicklung des SprachRohrs zuständig.

Das SprachRohr ist das Medium, um mit den Studierenden in Kontakt zu kommen. Die Reaktionen auf die Printausgabe zeigen, dass es wahrgenommen wird und bei den Studis auch gut ankommt.

Nachdem das SprachRohr im letzten Jahr eine grundsätzliche Neugestaltung erfahren hat, ist es mein Ziel, es in den kommenden Ausgaben noch besser und informativer zu gestalten.

Für Anregungen und Fragen rund um das SprachRohr bin ich zu erreichen unter: sprachrohr@asta-fernuni.de

Jens-Raimer Beuerle

Nachhaltigkeit in der Gleichstellungsarbeit

Kirsten Pinkvoss als neue zentrale Gleichstellungsbeauftragte gewählt

„**G**leichstellungsarbeit ist eine Frage von Gerechtigkeit“, so begann Kirsten Pinkvoss ihre Vorstellung im Diversity-Seminar des AStA, das wenige Tage nach ihrer Wahl stattfand. Von Haus aus Juristin ist für sie dieser Begriff vor allem an der Gesetzeslage orientiert, und die ist eindeutig: Männer und Frauen sind gleichzustellen. Um die Erfolge der Frauenbewegung, durch die diese Gesetze erkämpft wurden, langfristig zu sichern, braucht es allerdings noch immer strukturelle Veränderungen, weil viele Strukturen von Männern für Männer gemacht wurden und Frauen benachteiligen.

Hier sieht sie auch einen gravierenden Unterschied zur Diversity-Arbeit. Die ist weder gesetzlich verankert, noch wird sie bis jetzt von einer breiten Gesellschaftsschicht getragen. Hier sind Anreize wünschenswert, um die gesellschaftliche Vielfalt als Chance zu begreifen und zu nutzen. Aber es ist eben nicht Gleichstellungsarbeit im Sinne der Chancengleichheit der beiden größten Bevölkerungsgruppen, Frauen und Männer.

Kirsten Pinkvoss ist seit 1999 an der FernUniversität. Sie war fünf Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Genderprojekt, das in Kooperation mit anderen Universitäten konzipiert war. Sie kennt den Frauenbeirat und die Gleichstellungskommission, auch den Senat, aus jahrelanger eigener Mitarbeit. Und ihr letztes „Baby“ loszulassen, fällt ihr besonders schwer, hat sie es doch in maßgeblicher Position ins reale Leben gebracht. Sie setzte in den letzten Jahren das Regionalisierungskonzept der FernUniversität um und war bis zu ihrer Wahl Ansprechpartnerin für alle Regionalzentren.



Kirsten Pinkvoss

Kontinuität ist der neuen Gleichstellungsbeauftragten wichtig, und so will sie auch in ihrem neuen Arbeitsfeld Bewährtes fortsetzen, aber gleichzeitig weiter an gerechteren Strukturen arbeiten und eigene Ideen einbringen. Das anstehende Arbeitsfeld ist, so Kirsten Pinkvoss, noch immer sehr vielfältig.

Sie erklärte den Seminarteilnehmer*innen den Aufbau der Gleichstellungsarbeit an der FernUniversität, und dass sie nach dem neuen Hochschulgesetz wieder Stellvertreterinnen aus allen Statusgruppen hat. Außerdem unterstützen sie eine bewährte Sekretärin (in Teilzeit) und eine studentische Hilfskraft. Und jede Fakultät wählt ihre eigene Fakultätsbeauftragte (das können übrigens auch Studierende sein, wenn sie einen akademischen Abschluss besitzen), sodass sie als zentrale Gleichstellungsauftragte vor allem für die Ermutigung der Zuständigen, Bündelung der Aktivitäten

und Kontrolle der Gesetzeskonformität zuständig ist.

Die Gleichstellungsbeauftragte betonte, dass oft das Bewusstsein für die Benachteiligung erst einsetze, wenn die Karriere durch das eigene Geschlecht behindert wird. Ihr sind folgende Projekte deshalb ein Herzensanliegen:

- Total E-Quality-Prädikat (siehe Glossar im letzten Sprachrohr)
- EG-Check (Entgelt-Gleichheit)
- Workshop in Genderkompetenz für Führungskräfte

Und natürlich sollen die bewährten Dinge weitergeführt werden, so der Boys-and-Girls-day und natürlich die Reihe „Frauen und Männer im Gespräch“ (siehe „Mann redet – Frau nackig“-Artikel, Ankündigung des nächsten Abends im November).

An dieser Stelle auch vonseiten der Studierendenschaft herzlichen Glückwunsch zum neuen Amt und viel Erfolg!

P.S.: Falls ihr überlegt, was jetzt Melanie Graf, also die Vorgängerin im Gleichstellungsamt, macht: Sie baut im Sinne nachhaltiger Gleichstellung peu à peu ein Familienservice-Büro an der FernUniversität auf, das alle, die durch Pflege oder Erziehung Zusatzbelastungen erleben, beraten und über Hilfsangebote und Entlastungsmöglichkeiten informieren soll. Näheres dazu an anderer Stelle.

Kornelia Ellinger

Studentische Stellvertreterin der zentralen Gleichstellungsauftragten

Gegner*innenaufklärung

Informationen und Analysen zu Anti-Feminismus

Hochkarätig besetzt war das Seminar von Heinrich-Böll-Stiftung und Gunda-Werner-Institut Ende Mai allemal. Petra Lambrich, Claudia Rausch und ich konnten es in Berlin hautnah miterleben. Geballte Forschungskompetenz und enormes Praxiswissen ließen erahnen, warum der große Vortragsraum die Teilnehmer*innen nicht zu fassen vermochte. Also saßen wir mit Lautsprecher-Übertragung auf den Stufen davor und wurden von Sebastian Scheele von der Humboldt-Universität und Dr. Gisela Notz, Sozialwissenschaftlerin und Historikerin, ins Thema eingeführt.

„Von Anti-Feminismus zu ‚Anti-Genderismus‘? Eine diskursive Verschiebung und ihre Hintergründe“ und „Brauchen wir einen neuen Familismus? Kritische Anmerkungen zu einem ideologischen Familienverständnis“, so ging es los. Nach einer spannenden Aussprache folgten Arbeitsgruppen unter dem Oberbegriff: „Anti-femistische Akteur_innen: Wer sind sie? Wie nehmen

sie Einfluss?“. Hier ging es um das Kind als Chiffre politischer Auseinandersetzung, familien- und geschlechterpolitische Positionen der AfD, den Anti-Feminismus im Internet und die zunehmenden Angriffe auf die Geschlechterforschung.

Am Nachmittag wurde es dann praxisbezogener. In Workshops erarbeiteten wir gemeinsam Strategien im Umgang mit Anti-Feminismus. Auch hier erlebten wir enorm erfahrene Referent*innen. Die Gruppe „Widersacher brauchen Widerworte“ wurde dazu aufgerufen, sich den unerträglichen Parolen nicht ohnmächtig zu entziehen, andere sich gegen „Hatespeech im Internet“ konkret und klug zu wehren (eine erfahrene Bloggerin leitete das Gespräch). „Konzepte antisexistischer und antirassistischer Jugendarbeit“ erläuterte eine Mitarbeiterin der Amadeu-Antonio-Stiftung, und „Strategien im Umgang mit Rechtspopulisten und extremen Rechten“ erarbeitete eine Gruppe unter Leitung des Forschungs-

netzwerkes Frauen und Rechtsextremismus, Berlin.

Eine Fishbowl-Diskussion rundete den Tag ab. Die Anstöße daraus werden gewiss lange bei uns als Teilnehmerinnen nachwirken, haben wir doch ähnliche Tendenzen durchaus schon in der Studierendearbeit an der FernUniversität erlebt.



Kornelia Ellinger

Studentische Stellvertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten

Anzeige

MARX-Repetitorium		KLAUSURHILFE		WWW.MARX-HILFE.DE	
zu den folgenden Diplom-, Bachelor- und Master-Prüfungen bzw. Module der Fernuniversität:					
Einführung in die VWL + Makroökonomie + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Geld/Währung + Stabilitätspolitik + Globalisierung, internationale Wirtschaftsbeziehungen					
„Makroökonomie: Klausurlösungen und Theorie“ 686 Seiten nur 29 € Auf 250 Seiten wird der relevante Stoff verständlich dargestellt. Die nachfolgenden Seiten beinhalten die Klausurlösungen (Klausuren: 9.2001 bis 9.2016).			„Lösungen der Klausuraufgaben des Moduls STABILITÄTSPOLITIK“ 63 gelöste Aufgaben zum Kurs Stabilitätspolitik, 26 gelöste Aufgaben zum Kurs Problemfelder. 400 Seiten 29 €		
„Einführung in die VWL: Klausurlösungen und Theorie“ 320 Seiten 17 € Auf 110 Seiten wird der relevante Stoff dargestellt. Die nachfolgenden 210 Seiten beinhalten die Lösungen aller bisher gestellten Klausuren.			Drei Theorie-Skripte zum Modul GLOBALISIERUNG: 1) „Neoklassische Wachstumstheorie“: 101 S., 19 € 2) „Mundell-Fleming-Modell“: 95 S., 19 € 3) „Ricardo-Modell“: 48 S., 15 €		
			Zwei Theorie-Skripte zum Diplom-Modul ALLGEMEINE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE (Prüfer: Prof. Eichner): 1) „Pareto-Optimum, externe Effekte und Besteuerung“: 121 S., 19 € 2) „Fiskalpolitik“: 134 S., 19 €		

Vernetzung der Studierenden-schaft(en)

Hochschulpolitik schon wieder – und dann auch noch so viel Text... Trotzdem – lest ruhig mal, denn ich möchte euch vorstellen, wie eure Interessen oder Wünsche auf Landesebene präsentiert werden können. Jede/r hat Wünsche an sein Studium bezüglich der Uni, vielleicht sogar an die Landesregierung oder den Bund. In der Studierendenvertretung gibt es beispielsweise gruppenübergreifend den Wunsch, dass die FernUni in ein Bund-Länder-Kooperationsprojekt transformiert wird, weil wir uns davon – ganz offen gesagt – mehr Geld für die Uni erhoffen.

Um zu versuchen solche Wünsche zu realisieren, muss – nennen wir es beim Namen – Lobbyarbeit geleistet werden. Es könnte eingewendet werden, dass dies nur Aufgabe der Uni sei. Mag sein, doch zum Glück hindert uns ja niemand daran, eine eigene Meinung zu haben und für diese einzutreten. Nun, am besten tut man so etwas natürlich nicht allein, deshalb ist die Studierendenschaft Mitglied im Landes-Asten-Treffen NRW. Hierfür nehmen wir auch etwas Geld in die Hand, denn wir sind davon überzeugt, dass nur eine von anderen Geldgebern unabhängige Landesstudierendenvertretung eine ausgewogene Lobbyarbeit leisten kann.

Was ist das LAT?

Das Landes-Asten-Treffen (LAT NRW) ist die größte und überparteiliche Vernetzungsplattform für Studierendenschaften in NRW und auch darüber hinaus. Es ist die offiziell anerkannte Organisation für die Interessenvertretung der Studierenden des Landes NRW, mithin für ca. 740 000 Studierende. Tatsächlich sind im LAT NRW Studierendenschaften mit insgesamt ca. 300 000 Personen organisiert respektive nehmen an der



„Es gibt keine einfachen Lösungen für sehr komplizierte Probleme. Man muss den Faden geduldig entwirren, damit er nicht reißt.“

Michail Sergejewitsch
Gorbatschow



Die LAT-KOS
Michael Schema
und Katrin
Lögering

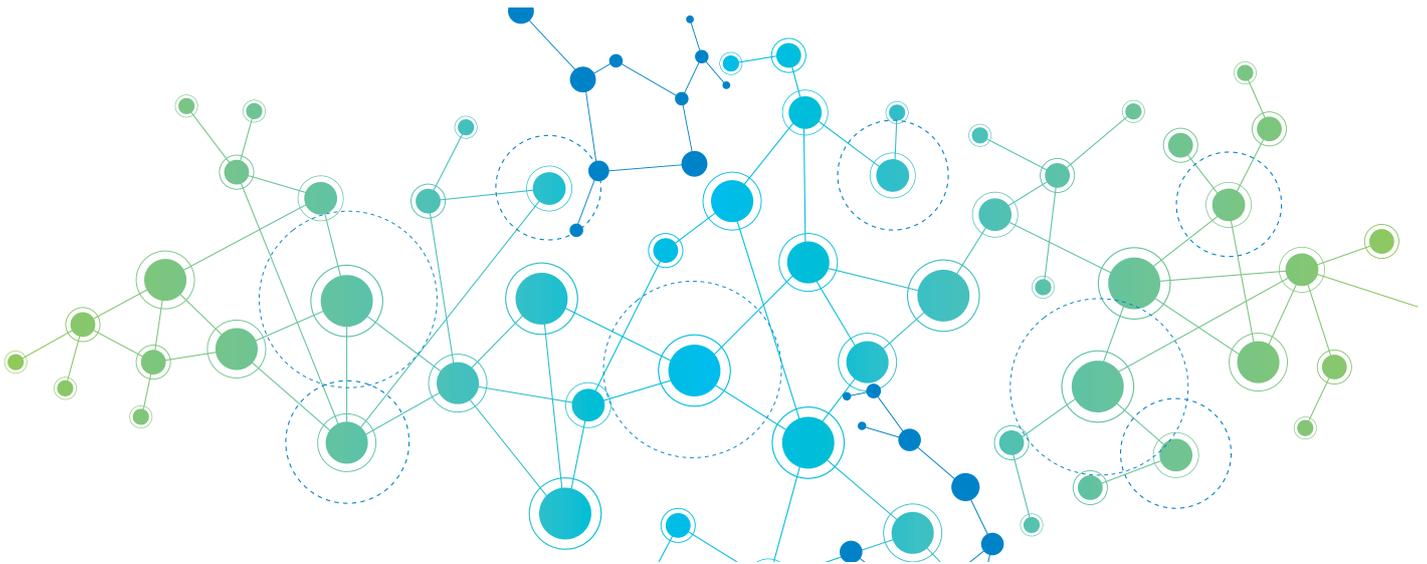


Foto: Rachael Arnott / shutterstock.com

Entscheidungsfindung des LAT NRW aktiv teil.

Hier tauschen die Studierendenschaften jeden Monat ihre Erfahrungen aus, erläutern neue Ideen oder Entwicklungen an den Hochschulen, im Land und im Bund. Die Mitgliedschaft einer Studierendenschaft ist freiwillig, ebenso, ob sie Beiträge bezahlt. Das LAT ist diejenige Organisation, die vom Landtag bei hochschulpolitischen Gesetzes- und Verordnungsvorhaben offiziell angehört wird.

Wie arbeitet das LAT?

Das LAT NRW wird geleitet von zwei Landes-Asten-Koordinatoren, die für ihre Tätigkeit auch bezahlt werden, und zwar in Höhe des BAföG-Satzes. Die Arbeit der LAT-KO ist umfangreich, zeitraubend, erfordert hohe Mobilität, großes Verantwortungsbewusstsein und hohen persönlichen Einsatz, sie ist vergleichbar mit der eines AStA-Vorsitzenden.

Jede Studierendenschaft hat auf den Sitzungen des LAT eine Stimme, sie wird in



„Ich tat nie irgendetwas allein. Was auch immer in diesem Land vollbracht wurde, wurde in Zusammenarbeit vollbracht.“

Golda Meir
(Ministerpräsidentin
Israels)

der Regel von einem AStA-Mitglied wahrgenommen. Dieses repräsentiert und artikuliert die Positionen der Studierendenschaft und spiegelt Informationen und Beschlüsse an dieselbe zurück.

Um die Interessen der Studierendenschaften zu vertreten, werden beispielsweise öffentliche Stellungnahmen verfasst, wird an Anhörungen im Landtag NRW teilgenommen oder werden diverse politische Aktionen durchgeführt. Bei allen Aktivitäten des LAT wird strikt dem Konsensprinzip gefolgt: Eine Gegenstimme=kein Konsens=kein Beschluss. (Über dieses Konsensprinzip wird schwer gestritten, doch nur ganz wenige Studierendenschaften in NRW möchten davon abweichen.) Realiter wird eigentlich immer ein Kompromiss oder eine Formulierung gefunden, mit der alle leben können.

Wieso ist das LAT für Studierende der FernUni Hagen interessant?

Da der Landtag bei Anhörungen nicht explizit Vertreter der FernUni Hagen einlädt, sondern Landesvertretungen von Studierendenschaften, bietet das LAT NRW im Prinzip die einzige Möglichkeit, fernstudentische Interessen effektiv zu artikulieren. Entscheidend für die tägliche Arbeit ist jedoch der Informationsaustausch. Ganz aktuell: An der HRW Mülheim gibt es jetzt die Möglichkeit, zwei bestandene Prüfungen zur Notenverbesserung zu wiederholen. Diese Chance gibt es an der FernUni nicht. Warum nicht mal versuchen, das auch bei uns zu thematisieren?

Was hat das LAT bisher erreicht und was ist für die Zukunft geplant?

Dieses, Jenes, Welches – kann leider tatsächlich schwer in Worte gefasst werden. Die Wirkung der Stellungnahmen und For-

derungen ist natürlich beschränkt, bestimmte Entscheidungen können nicht erzwungen werden. Im Zweifel macht das Land, was es will. Doch die erst seit drei Jahren wieder stetige und verlässliche Arbeit des LAT trägt langsam Früchte. Es wird angehört. Und politische Entscheidungsträger antworten immerhin schon und nehmen die Stellungnahmen wenigstens zur Kenntnis. Vielleicht kann es so zusammengefasst werden, dass man inzwischen wieder miteinander redet, statt übereinander.

In der Zukunft soll diese Situation natürlich weiter verbessert werden. Unser AStA wird das LAT um Unterstützung bei der Forderung nach einer Transformation der FernUni bitten – und sie auch vermutlich bekommen. Die studentische Beteiligung an der Akkreditierung von Studiengängen soll gestärkt werden – das wollen alle Studierendenschaften bundesweit. Hier soll ein entsprechendes Positionspapier in nächster Zukunft erarbeitet werden. Ganz aktuell hat das LAT ein Positionspapier „Gute Hochschulpolitik“ verabschiedet, das Forderungen und Standpunkte an die politischen Parteien heranträgt und sie um Stellungnahme dazu bittet.

Mehr Informationen unter www.latnrw.de oder beim AStA.

Dr. Bernd Huneke

RCDS

AStA-Referent für Hochschulpolitik und Gremienkommunikation

Carsten Fedderke

RCDS

Referent für Finanzen

Euer Fachschaftsrat KSW stellt sich vor

Bei den Wahlen zu den Studierenden-schaftsgremien wurden auch die Fach-schaftsräte neu gewählt und haben sich im Mai konstituiert. In der Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften gibt es zwei Fach-schaftsräte, Kultur- und Sozialwissenschaf-ten und Psychologie. Als Fachschaftsrat KSW vertreten wir die Studierenden aller Studiengänge in der Fakultät mit Ausnahme der Psychologiestudierenden.

Das wollen wir erreichen:

- **Verbesserung der Prüfungsmodalitäten** „Freischuss“:

An vielen Universitäten ist es üblich, dass Studierende die Möglichkeit eines Freiversuchs haben, also nochmal die Möglichkeit haben, ihre Note zu verbessern durch Wiederholung einer Prüfung.

Prüfungsversuche:

Wir schließen uns der Forderung aus der Hochschulrektorenkonferenz an, die Begrenzung der Prüfungsversuche auf drei aufzuheben. In den früheren Studiengängen (Magister und Diplom) gab es eine Begrenzung in dieser restriktiven Art nicht.

Nachschiebetermin:

Oftmals sind Studierende aus beruflichen, familiären oder gesundheitlichen Gründen an der Prüfungsteilnahme an den fixen Prüfungstermin verhindert. Dadurch verlieren sie ein ganzes Semester. Die Einrichtung von Nachschiebeterminen ist eine langjährige Forderung, die endlich umgesetzt werden sollte.

- **Nachteilsausgleiche**

Wir fordern eine transparente, leicht auffindbare und konkrete Information und Beratung. Möglichkeiten und Vorgehensweisen für Studierende mit chronischer Erkrankung und/oder Behinderung zur Beantragung von Nachteilsausgleichen müssen barrierefrei zugänglich sein.

- **Plagiatsprüfung**

Spätestens seit zu Gutenberg ist Plagieren ein ernstzunehmendes Thema. Auch die schriftlichen Arbeiten Fernstudierender können von Plagiatsvorwürfen betroffen sein. Auch dieses Themas wollen wir uns annehmen.

- **Lebenslanges Lernen**

In Hinblick auf Praxisbezug und berufliche Verwertbarkeit des Studiums sollten Angebote auf freiwilliger Basis breiter gestreut werden. Zusätzliche Möglichkeiten für Onlinepraktika wären wünschenswert. Individuelle Lebensentwürfe bedingen oft längere Studienzeiten. Daraus dürfen den Studierenden keine Nachteile entstehen.

- **Studierende sind Experten für das Studium!**

In langjähriger Gremienarbeit beobachten wir eine zunehmend rein formale Beteiligung der Studierenden an den Entscheidungen in den Universitätsgremien. Dem möchten wir durch persönliche Ansprache und konkrete Forderungen entgegenwirken.

Dieser Beitrag entstand im Regionalzentrum Hamburg im Rahmen einer Fachschaftsratssitzung. Gerne tagen wir auch in eurem Regionalzentrum. Am 3.12.2016 sind wir im Regionalzentrum Frankfurt. Alle unsere Sitzungstermine findet ihr auf ksw.fernstudis.de



Jens-Raimar Beuerle

SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG
Referent für Print (SprachRohr) und Kultur



Gudrun Baumgartner

Grau und schlau
Referentin für Regionalzentren Süd-West und Hochschulsport



Veranstaltungen des Fachschaftsrates Kultur- und Sozialwissenschaften

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
hiermit weisen wir euch auf die nächsten Veranstaltungen hin, die wir euch zur Hilfe bei eurem Studium anbieten. Das aktuelle Programm findet ihr immer hier: <http://ksw.fernstudis.de>

Schaut immer mal wieder rein, ob etwas für euch dabei ist.

Anmeldungen zu allen Veranstaltungen an: Jens-Rainer Beuerle, jens.beuerle@sv-fernuni.de

Bitte gebt dabei an:

Vollständiger Name, Anschrift, Matrikelnummer, Studiengang, Telefonnummer und E-Mail-Adresse, unter denen ihr auch kurzfristig erreichbar seid.

Falls ihr Nahrungsmittelunverträglichkeiten habt, teilt dies bitte ebenso mit wie andere Dinge, auf die Rücksicht genommen werden muss.

Wochenende 22./23. Oktober 2017

Wochenend-Workshop:

Wissenschaftliches Arbeiten für Kultur- und Sozialwissenschaftler_innen

Ihr plant eine Hausarbeit oder eure Bachelor-Arbeit?

- Wir klären mit euch Fragen wie:
- Wie finde ich ein Thema?
- Wie schreibe ich ein Exposé?
- Wie baue ich eine Hausarbeit auf?
- Wie fange ich überhaupt damit an?
- Wie zitiere ich richtig?
- Wie vermeide ich Plagiatverdacht?
- Wie muss ein Literaturverzeichnis aussehen?

... und alle weiteren Fragen, die sich euch im Zusammenhang mit der Erstellung eurer Arbeiten stellen.

Ihr könnt gerne angefangene Skripte und Projekte mitbringen und in der Runde vorstellen und diskutieren.

Zitate aus Mails nach dem letzten Seminar: „Vielen Dank für das wirklich hilfreiche Seminar“, „Dank für das Super-Seminar“!

Kursleitung: Angelika Reborn, Dipl.-Geographin, Dipl.-Wirtschaftswissenschaftlerin, und Ulrike Breth, ehem. Studentin im Magister Politikwissenschaft und Geschichte, jetzt Studentin im MA Governance.

Voraussetzungen: Notebook ist hilfreich, aber nicht zwingend.

Ort der Veranstaltung: Bildungsherberge der Studierendenschaft, Raum E 99, Roggenkamp 10, 58093 Hagen. Der Raum ist barrierefrei erreichbar.

Beginn: Samstag, 22.10.2017, 10:00 Uhr

Ende: Sonntag, 23.10.2017, 15:00 Uhr

Übernachtungsmöglichkeiten: Bildungsherberge: www.bildungsherberge.de, Campushotel: www.campushotel.de, Jugendherberge Hagen (ihr müsst nicht Mitglied im DJH sein): <http://www.djh-wl.de/de/jugendherbergen/hagen/kontakt>

Teilnahmebeitrag: 71,00 Euro inklusive Tagungsverpflegung; das Abendessen muss selbst gezahlt werden. Es besteht die Möglichkeit, abends gemeinsam zu essen oder essen zu gehen.

Mindestteilnehmerzahl: 7, Höchstteilnehmerzahl: 15.



Foto: Syda Productions / shutterstock.com

Wie man erfolgreich studiert

(einige Tipps aus der Fachschaft METI)

... kann ich euch leider auch nicht sagen, denn das hängt von euch und eurer Situation ab.

Aber vielleicht kann die Fachschaft METI (Mathematik – Elektrotechnik – Informatik) ja ein wenig dazu beitragen! Willkommen an alle Erstsemester, willkommen zurück an den Rest.

Hallo, ich bin die Neue! Seit Mai verstärke ich das Team des Fachschaftsrates METI als stellvertretende Sprecherin und Beauftragte für Seminare und Veranstaltungen. Ich bin Mitglied der Gruppe Grau und Schlau, die sich für bessere Studienbedingungen für alle einsetzt.

Start-it-up-Veranstaltungen

Ihr seid neu hier? Zum Studienbeginn gibt es in vielen Städten „Start-it-up-Veranstaltungen“ der FernUni, eine gute Gelegenheit, persönlich Informationen zu erhalten, Fragen zu stellen und Mits Studierende kennenzulernen. Bei einigen werden auch Mitglieder des Fachschaftsrates METI anwesend sein. Die Termine findet ihr hier: http://www.fernuni-hagen.de/regionalzentren/veranstaltungen/index_ab.shtml.

Kennt ihr schon die Webseite der Fachschaft? <http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/>

Dort findet ihr alte Klausuren und Prüfungsprotokolle zur Prüfungsvorbereitung und anstehende Termine. Auch eure Prüfungsprotokolle sind dort willkommen und helfen den Nachfolgenden weiter. Wir freuen uns über Lob und konstruktive Kritik.

Java-Bootcamp

Seminare der Fachschaft? Die Java-Bootcamps sind bei vielen von euch bekannt und beliebt. Die aktuellen Termine findet ihr hier: http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/Anmeldung_Bootcamp.htm oder in der Newsgroup feu.informatik.bootcamp. Andere Fachschaften haben zum Teil ein sehr großes Seminarangebot. Frage an euch: Welche Seminare würden euch weiterhelfen, welche Kurse werden als besonders schwer empfunden, was könnte die Fachschaft sinnvollerweise noch anbieten? Als Seminarbeauftragte freue ich mich über eure Vorschläge (E-Mail-Adresse unten).

Austausch über Facebook

Wie geht es meinen Mitstudentinnen? Mein besonderes und persönliches Anliegen sind die Frauen in den MINT-Studiengängen. Kennt ihr schon die MINT-Seite der Fakultät Mathematik und Informatik: <http://www.fernuni-hagen.de/mathinf/fim/>? Mein Angebot von Seiten der Fachschaft: Da hier an der FernUni der Austausch in der Cafeteria ja leider wegfällt, lade ich die Studentinnen zu meiner neu gegründeten Facebook-Gruppe ein: <https://www.facebook.com/groups/Mint.FernuniHagen/>. Dort möchte ich mich mit euch austauschen über eure Erlebnisse und Erfahrungen, Tipps und Termine sammeln, gegenseitige Unterstützung anregen.

Wie sagt schon Professor Stefan Stürmer aus der Fakultät Psychologie: „Die Begleitforschung hat gezeigt, dass schon die Tatsache, sich mit jemandem austauschen zu können, den Studienerfolg deutlich erhöht.“

Vorsicht: Die Wahl des Studienfachs kann die Wahrnehmung der Realität beeinflussen!

Ein Biologe, ein Ingenieur und ein Mathematiker beobachten, wie an einer Bushaltestelle zehn Personen in einen leeren Bus einsteigen, an der nächsten Haltestelle aber elf Personen aussteigen. „Aha, die haben sich also vermehrt“ denkt der Biologe. Der Ingenieur: „Naja, 10 Prozent Messungenauigkeit muss schon drin sein.“ Der Mathematiker: „Und wenn jetzt noch genau einer einsteigt ist der Bus leer!“

Ihr könnt die Fachschaft erreichen unter kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de, mich selbst direkt unter annette.stute@sv-fernuni.de

Wir freuen uns über eure Fragen, Anregungen, Kritik und Rückmeldungen! Hier werden Sie geholfen!

So, und jetzt bleibt nur noch, euch ein gelungenes Semester zu wünschen!

Und erfolgreiches Studieren!



Annette Stute

Grau und Schlau stellvertretende Sprecherin der Fachschaft METI Beauftragte für Seminare und Veranstaltungen annette.stute@sv-fernuni.de



Empfehlungen zum Studienverlauf in Psychologie

Immer wieder kommt bei Psychologie-Studierenden an der FernUni die Frage auf, in welcher Reihenfolge die 11 Module am besten und sinnvollsten zu bearbeiten sind. Dies betrifft vor allem die Module 6a (Testkonstruktion) und M7 (Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik).

Das Modulhandbuch empfiehlt...

Im Modulhandbuch für den B.Sc. Psychologie heißt es bei der Beschreibung von Modul M7: „Modul M6a sollte absolviert worden sein.“ Und auch in der entsprechenden Moodle-Lernumgebung von M7 wird auf die Verzahnung mit M6a hingewiesen: „Die Durchführung, Auswertung und Interpretation von Tests setzt im Prinzip voraus, dass Sie die Inhalte des Kurses 3421 (Grundlagen der Testkonstruktion, Modul 6) bereits erarbeitet haben.“

Aus eigener Erfahrung können wir diese Empfehlungen nur bestätigen. In M7 werden sehr viele Inhalte behandelt, die auf den Grundlagen der Testkonstruktion basieren. Dies betrifft nicht nur die unterschiedlichen Tests in Kurs 3419, sondern auch Themen wie Faktorenanalyse oder Testgütekriterien.

Der richtige Zeitpunkt

Daher unsere persönliche Empfehlung von Studis zu Studis: M6a auf jeden Fall vor M7 belegen – oder zumindest parallel dazu. Das erleichtert einiges an Arbeit und Verständnis.

Damit wollen wir natürlich nicht sagen, dass es umgekehrt nicht klappt. Wir kennen selber Studierende, die beide Module auch in anderer Reihenfolge erfolgreich absolviert haben. Aber wenn die Grundlagen schon einmal vorhanden sind, dann lernt sich auch der Rest unserer Erfahrung nach viel leichter...

Frühzeitig mit der Bachelor Arbeit beginnen

In einer Präsenzveranstaltung im dritten Studienabschnitt ging es um den richtigen Zeitpunkt für das Schreiben der Bachelorarbeit. Bisher waren wir immer der Meinung: erst alle Klausuren, dann die Bachelorarbeit. Doch hier bekamen wir den Tipp, die Bachelorarbeit ein Semester vor der letzten Klausur zu schreiben – besonders dann, wenn man den Master anstrebt, um nicht unter Druck zu geraten, wenn die Betreuung durch unvorhergesehene Dinge länger als erwartet für die Korrektur braucht.

Wir wünschen euch jedenfalls viel Erfolg beim weiteren Studium!



Désirée Meuthen

desiree.meuthen@studium.fernuni-hagen.de



Petra Horstmann

petra.horstmann@studium.fernuni-hagen.de

Gremienarbeit in Rechtswissenschaft – was ist das eigentlich?

**Liebe Kommilitonin,
lieber Kommilitone,**

Gremienarbeit in Rechtswissenschaft an der FernUni Hagen – was ist das eigentlich? Diese Frage stellst du dir vielleicht gerade?

Der Fakultätsrat ist das höchste Organ der Fakultät. Er berät und entscheidet z. B. über Prüfungsordnungen oder die Einführung neuer Studiengänge, wie den Studiengang zur Ersten Juristischen Staatsprüfung (EJP), der bekanntlich ab dem WS 2016/2017 an unserer Uni eingeführt wird. Mit Bernd Weber (Wahlliste AUS/Unis/Grüne Hochschulgruppe) und mir sind zwei studentische Vertreter im Fakultätsrat Rechtswissenschaft für euch aktiv. Die Sitzungen sind meistens hochschulöffentlich. Weitere Informationen zum Fakultätsrat erhältst du hier: <http://www.fernuni-hagen.de/rewi/gremien/fakultaetsrat.shtml>

Des Weiteren gibt es noch Ausschüsse und weitere Gremien, wie z. B. den Fachschaftsrat, den Promotions- und Prüfungsausschuss, den Studienbeirat und die Studiengangskommissionen.

Weitere Informationen hierzu erhältst du hier: <http://www.fernuni-hagen.de/rewi/gremien/>

Wir als studentische Vertreter*innen machen diese Arbeit ehrenamtlich.

Aktuell setze ich mich in den verschiedenen Gremien dafür ein, dass auch in den WiWi-Modulen in den jeweiligen Semestern der Erstbelegung ein vierter Freiver such zusätzlich möglich ist.

In den Rewi-Modulen setze ich mich für zusätzliche Wahlmodule ein. Hier liegt zunächst aufgrund zahlreicher Rückmeldungen eurerseits mein Fokus auf einem neuen Modul Sozialrecht sowie auch dem Steuerrecht. Des Weiteren setze ich mich für die Schaffung eines neuen Wahlmoduls Rechtsökonomie ein. Rechtsökonomie ist die wissenschaftliche Betrachtung von Fragen der rechtlichen Auswirkung von wirtschaft-

lichen- bzw. wirtschaftswissenschaftlichen Entscheidungsprozessen. Gerade in einer Zeit der Globalisierung ist dieses Themengebiet ein zunehmend wichtigeres.

Du hast selbst Interesse mal in die Gremienarbeit hineinzuschauen, um herauszufinden, ob du dich mal mehr engagieren möchtest, oder hast Vorschläge und Ideen, die wir in den verschiedenen Gremien als Gremienvertreter*innen in Rechtswissenschaft an der FernUni Hagen realisieren sollten?

Dann schreib mir doch einfach eine E-Mail an: stefanguddas@yahoo.de

Erfolgreiche Klausuren und für die Erstis einen erfolgreichen Studienstart.

Beste Grüße



Stefan Guddas RCDS

studentisches Mitglied im Fakultätsrat Rechtswissenschaft

studentisches Mitglied im Studienbeirat, in der Studiengangskommission LLB und im Prüfungsausschuss der Fakultät Rechtswissenschaft an der FernUni in Hagen
Beauftragter für Gremienkommunikation, Familie und Bundesfachschaft Jura der Fachschaft Rechtswissenschaft an der FernUni in Hagen

FAQ – wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge

Häufige Fragen zu den WiWi-Studiengängen – und die Antworten darauf

In den vielen Medien rund um unser Studium – sei es auf Facebook oder in einem der vielen Foren – werden immer wieder die gleichen Fragen gestellt: Zeit, diese Fragen einmal gebündelt zu beantworten.

Die Fragen und Antworten beziehen sich dabei primär auf die Studiengänge B. Sc./M. Sc. Wirtschaftswissenschaft und M.Sc. Volkswirtschaft, in weiten Teilen gilt es aber genauso für die Studiengänge der Wirtschaftsinformatik.

Was ist der Unterschied zwischen Vollzeit und Teilzeit?

Das wichtigste vorweg: Der Status ist vollkommen unabhängig davon, wie viele Module ihr pro Semester belegt. Ihr könnt in Teilzeit genauso drei oder vier Module be-

legen, wie ihr in Vollzeit ein oder auch kein Modul belegen könnt. Auch unterscheiden sich die Bearbeitungszeiten (z.B. für die Abschlussarbeit) nicht (das gilt nicht für alle anderen Fakultäten).

Wichtig ist die Unterscheidung später im Studium für die Priorität, mit der man bei der Vergabe von Seminarplätzen berücksichtigt wird. Hier gelten für die Einordnung in Prioritätsstufen zwischen Vollzeit und Teilzeit unterschiedliche Grenzwerte bzgl. Semesteranzahl und absolvierten Modulen. Dies könnt ihr hier noch einmal nachlesen:

<http://www.fernuni-hagen.de/wirtschaftswissenschaft/studium/pruefungen/seminare/auswahl.shtml#schritt2>

Ein weiterer Unterschied besteht hinsichtlich der Finanzen: Um ggf. Bafög beziehen zu können, muss man in Vollzeit eingeschrieben sein. Um ggf. ALG II beziehen zu können, darf man nur in Teilzeit eingeschrieben sein.

Muss ich mich an die vorgegebene Reihenfolge im Studienverlaufsplan halten?

Nein. Der Studienverlaufsplan soll nur eine Orientierung geben. Ihr könnt sowohl vom Umfang her abweichen (z.B. ein Modul mehr oder weniger absolvieren), als auch die Module in einer anderen Reihenfolge absolvieren.

Im Bachelor bietet es sich aber schon an, die Pflichtmodule als erstes zu absolvieren, da das Bestehen dieser die Mindestvo-



raussetzung für die Seminaranmeldung ist. So verhindert ihr unnötige Verzögerungen. Außerdem basieren (fast) alle Wahlpflichtmodule unmittelbar auf einem der Pflichtmodule. Dieses Vorwissen ist dann sehr nützlich. Auch im VWL-Master (im Gegensatz zum WiWi-Master) wird das Bestehen der Pflichtmodule für die Seminaranmeldung vorausgesetzt. Hier ist dementsprechend zu empfehlen, die Pflichtmodule auch frühzeitig (aber nicht zwangsläufig im ersten Semester) zu absolvieren.

Viel diskutiert wird, ob das Bachelor-Einführungsmodul (wie der Name vermuten lässt) im ersten Semester absolviert werden sollte oder doch eher später. Grundsätzlich hilft das Wissen aus dem Modul für die Erarbeitung der Inhalte der anderen Module, was für das erste Semester spricht. Andererseits wird in großer Breite (und auch relativ tiefgreifend) Wissen vermittelt und abgefragt, was die Prüfung schwierig macht. Wenn man dieses Modul nach hinten schiebt und das Fachwissen Stück für Stück in den anderen, spezialisierteren Modulen bereits gelernt hat, fällt diese Prüfung dann entsprechend leichter. Es gibt hier kein falsch oder richtig. (Ich persönlich empfehle, das Modul im zweiten Semester zu absolvieren. Das ist noch relativ früh, um davon in den anderen Modulen zu profitieren, aber man hatte im ersten Semester Zeit, sich an die für Erstsemester nicht unbedingt übliche mathematische Notation zu gewöhnen.)

Welches Wahlpflichtmodul ist einfach? Welches könnt ihr empfehlen?

Die wohl häufigste Frage ist, in welchem Modul man mit möglichst geringem Aufwand gute Noten schafft. Teilweise werden dann auch konkrete Module empfohlen. Dies ist aber mit Vorsicht zu genießen. Denn diese Empfehlungen gelten für Person A, aber nicht unbedingt auch für Person B.

Was einem leicht fällt, ist einfach zu individuell. Selbst wenn eine Mehrheit ein Modul als einfach erachtet, heißt das nicht, dass man dies auch selber so empfinden wird – und umgekehrt. Nicht zuletzt deswegen ist auch die Notenstatistik eine trügerische Ratgeberin. Wenn ihr bspw. mit Mathe auf Kriegsfuß steht, hilft euch eine gute Notenstatistik in einem mathematischen Modul wenig. Außerdem gibt es einige die Notenstatistik verzerrende Effekte, auf die an dieser Stelle jedoch nicht weiter eingegangen werden soll.

Daher stellt euch lieber selber die folgenden Fragen:

1. Was kannst du? Was liegt dir? Einfaches Rechnen, Oberstufenmathematik, Auswendiglernen etc.?
2. Welche Vorkenntnisse hast du? Welche anderen Module lagen dir, welche nicht?
3. Welche Themen interessieren dich persönlich?
4. Was machst du beruflich bzw. was möchtest du beruflich einmal machen?

Da, wo man das passende Rüstzeug mitbringt (1 und 2) und motiviert ist (3 und 4), wird einem das Modul entsprechend leichter fallen.

Daher beantwortet für euch diese Fragen, und anhand der Antworten auf diese Fragen können eure Kommilitonen dann individuell für euch ein Modul empfehlen.

Ist die Abschlussarbeit im selben Semester wie das Seminar möglich?

Jain. Der Studienverlaufsplan sieht z. B. im Bachelor Seminar und Abschlussarbeit grundsätzlich im selben Semester vor. Theoretisch ist es auch möglich, direkt an das Seminar die Abschlussarbeit anzuhängen. Das Problem ist allerdings, dass viele Lehrstühle überlaufen sind. Das heißt, es gibt mehr Bewerber als Plätze. Vorrang erhalten dann in der Regel diejenigen, die bereits länger warten, – oder umgekehrt: Wer gerade erst das Seminar abgeschlossen hat, muss warten. Teilweise beträgt die Wartezeit sogar auch mehr als ein Semester. Insgesamt scheint es eher die Ausnahme als die Regel zu sein, die Abschlussarbeit im selben Semester zu beginnen, in dem man das Seminar absolviert hat. Daher sollte man sich bereits so früh wie möglich auf einen Seminarplatz bewerben, um den zeitlichen Ablauf zu entzerren.

Achtung: Viele Lehrstühle setzen für die Abschlussarbeit voraus, dass das Seminar auch an ihrem Lehrstuhl absolviert wurde. Mit dem Seminar wird insoweit schon die Weiche für die Abschlussarbeit gelegt. Außerdem wird teilweise für das Seminar wiederum vorausgesetzt, dass man auch mindestens ein Wahlpflichtmodul des Lehrstuhls absolviert hat. Daher sollte man möglichst früh Wahlpflichtmodule von den in Frage kommenden Lehrstühlen absolvieren, um die Voraussetzungen zu erfüllen.

Noch ein zusätzlicher Hinweis: Bei manchen Lehrstühlen kann man auch bereits im Rahmen des Seminars vor Beginn der Abschlussarbeit Absprachen hierzu treffen. Schaut einfach einmal auf den Lehrstuhlseiten oder spricht eure/n Lehrstuhlmitarbeiter/in an, die/der eure Seminararbeit betreut.

Was ist zu tun, wenn ich in einem Modul doch nicht zur Klausur antrete?

Das Wichtigste ist, sich von der Klausur abzumelden, wenn man sich bereits angemeldet hatte. Nur so wird verhindert, dass es als Fehlversuch gewertet wird. Ohne Grund kann man sich bis einen Tag vor der Klausur abmelden (ab 14 Tagen vor der Klausur gegen Gebühr), am Tag der Klausur selber nur gegen Vorlage eines ärztlichen Attestes.

Man kann problemlos im nächsten oder auch einem späteren Semester an der Klausur wieder teilnehmen (denkt bitte daran, euch dann aber auch wieder anzumelden). Man muss sich dazu nicht als Wiederholer bei der Kursbelegung im Rahmen der Rückmeldung eingetragen haben. Es empfiehlt sich aber, insbesondere um auch Zugriff auf die Einsendearbeiten zu haben. Man kann ein Modul bis zu sieben Semestern nach Erstbelegung kostenfrei als Wiederholer belegen. Erst danach wird es erneut gebührenpflichtig.

Wenn man die notwendige Anzahl an Einsendearbeiten bestanden hat, muss man diese nicht erneut absolvieren. Die bestanden Einsendearbeiten gelten zeitlich unbegrenzt fort.

Wichtig: Von Zeit zu Zeit werden Module grundlegend überarbeitet oder gar gänzlich ausgetauscht. Dann gilt das zuvor Geschriebene nicht mehr unbedingt. Teilweise sind aber auch die „grundlegenden Überarbeitungen“ so geringfügig, dass die alten Kurseinheiten problemlos weiterverwendet werden können. Hier muss man jeden Einzelfall individuell betrachten.

Wenn ihr Nachfragen hierzu oder noch ganz andere Fragen habt, könnt ihr mich gerne direkt anschreiben: andreas.konopka@studium.fernuni-hagen.de

Je nach dem wird es dann noch einen zweiten Teil zu den WiWi-FAQ geben.

Beste Grüße



Andreas Konopka

Freie Studentische Allianz
Mitglied des Studierendenparlamentes
Absolvent M. Sc./B. Sc. Wirtschaftswissenschaft

Stipendien auch für Fernstudierende?

Warum es falsch ist, Fernstudierende von Stipendien auszuschließen

Stipendien sollen im Rahmen der sogenannten Begabtenförderung Studierende in ihrem Studium unterstützen und motivieren sowie besondere Leistungen würdigen. Es gibt eine sehr große Anzahl verschiedener Stipendien, die mitunter sehr unterschiedliche Voraussetzungen erfordern. Im Fokus stehen insbesondere die großen Begabtenförderwerke, die mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung kooperieren. Hierbei handelt es sich um parteipolitisch orientierte, konfessionelle, wirtschafts- oder arbeiternahen Organisationen, die in der Regel neben einer finanziellen Unterstützung auch eine ideelle Förderung wie z.B. Seminare beinhalten.

Eine Möglichkeit: das Deutschlandstipendium

Ich selber hatte das Glück, mich als (inzwischen ehemaliger) Student eines betriebswirtschaftlich orientierten Studienganges für das Schmalenbach-Stipendium erfolgreich bewerben zu können. Die Schmalenbach-Stiftung schließt nämlich nicht generell Fern-, Zweit- oder Teilzeitstudierende (FZT) aus – ganz im Gegensatz zu vielen anderen Organisationen. Eine der wenigen positiven Ausnahmen stellt hier das oftmals in der Öffentlichkeit gescholtene Deutschlandstipendium dar, das es seit einigen Semestern auch an der FernUniversität in Hagen gibt.

Ausschluss aus der Begabtenförderung

Es ist doch irgendwie überraschend, dass FZT-Studierende von einer Begabtenförderung regelmäßig ausgeschlossen werden. Man kann und sollte schon infrage stellen, was ein solcher Studierendenstatus mit der zu fördernden Begabung zu tun hat. Warum sollte ein solcher Status eine förderungswürdige Begabung ausschließen?

Eine wirklich stichhaltige Erklärung hierzu konnte ich leider nicht auffinden.

Daher kann nur gemutmaßt werden, welche Beweggründe dazu geführt haben. Vielleicht wird Folgendes vermutet:

Teilzeit bedeutet, dass man hauptberuflich arbeitet und daher nicht „bedürftig“ ist.

- Zweitstudium heißt, dass man schon einen Abschluss hat und damit eine Berufsbefähigung aufweist. Alles Weitere wäre nur „nice to have“.
- Fernstudierende sind generell nicht „greifbar“ für die Organisationen und deren ideelle Förderung.
- Diese möglichen Argumente verallgemeinern in unschlüssiger Weise – und verkennen damit die Realität vieler FZT-Studierender.

Nicht jeder, der in Teilzeit studiert, übt einen Beruf aus. Es gibt viele Gründe dafür, „nur“ in Teilzeit zu studieren: Kinder, pflegebedürftige Verwandte, eigene Beeinträchtigungen usw.

Auch wer tatsächlich berufstätig ist, hat dadurch nicht zwangsläufig finanziell gesorgt. Ganz unabhängig davon sollte eine BEGABTEN-Förderung doch in allererster Linie auf die Leistungen der Studierenden schauen, statt auf eine Bedürftigkeit (was nicht zwangsläufig eine Reduzierung auf Noten bedeutet).

Förderung auch im Zweitstudium?

Auch ein bereits abgeschlossenes Erststudium bedeutet längst nicht, dass man damit bereits hinreichend für ein erfolgreiches Berufsleben gerüstet ist. Ein Zweitstudium hilft auf dem Arbeitsmarkt ungemein, indem man sich breiter aufstellt und ggf. zwei unterschiedliche Disziplinen miteinander verbinden kann. Zudem ist ein Zweitstudium ja gerade eine besondere Motivationsleistung, eben weil man bereits einen ersten Abschluss vorzuweisen hat.

Fernstudierende auszuschließen, da sie ggf. nicht für die ideelle Förderung zu gewinnen sind, unterstellt, dass generell

zeitliche und räumliche Gebundenheit vorliege. Auch dies kann man nicht verallgemeinern. Vielleicht entscheidet man sich auch nur deshalb bewusst für ein Fernstudium, da der eigene Lerntyp dem entspricht oder man generell von der Flexibilität im Fernstudium profitieren möchte und somit gerade nicht räumlich und zeitlich gebunden ist. Interesse und die Möglichkeit, auch an einer ideellen Förderung zu partizipieren, kann also sehr wohl vorliegen.

Insgesamt ist es also nicht nachzuvollziehen, dass FZT-Studierende so oft von Stipendien generell ausgeschlossen werden. Man könnte dabei ja sogar gegenteilig argumentieren, dass diese Studierendengruppe besonders förderungswürdig ist. Soweit soll es jedoch an dieser Stelle nicht gehen. Grundsätzlich sollten aber FZT-Studierende nicht von vornherein ausgeschlossen werden, sondern die Chance haben, nach den ansonsten gleichen Auswahlkriterien Berücksichtigung zu finden.

Eure Meinung ist gefragt!

Ich werde dieses Thema weiter intensiv verfolgen und plane auch, die Begabtenförderwerke durch entsprechende Schreiben hierauf aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. Ich würde mich sehr über eure Meinungen, kritischen Fragen, Erfahrungen (wurdet ihr mit entsprechender Begründung abgelehnt? Oder kennt ihr Stipendien auch für FZT-Studierende?) und weitergehenden Argumente freuen. Schreibt mir doch einfach einmal an: andreas.konopka@studium.fernuni-hagen.de

Beste Grüße

Andreas Konopka

Freie Studentische Allianz
Mitglied des Studierendenparlamentes
Absolvent M. Sc./B. Sc. Wirtschaftswissenschaft

Musterklagen

Wie ein gewisses Mindset die studentische Vertretung beeinflusst

Lieber Kommilitone, liebe Kommilitonin,

einige von euch hatten sicher schon das ein oder andere Mal das Gefühl, dass mit einer Prüfung etwas nicht stimmt. Sei es, wie bepunktet wurde, oder eine Fragestellung lässt sich eurer Meinung nach nicht anhand der Kurseinheiten lösen. Nun ist es oft ein Gefühl, nicht selten fühlt man sich als Studierende/r überfordert und weiß evtl. nicht einmal, an wen man sich wendet.

Könntet ihr euer Problem nicht direkt mit der Uni (z. B. Lehrstuhl oder Prüfungsamt) klären, führt der richtige Weg zum Fachschaftsrat eurer Fakultät. Innerhalb des Fachschaftsrates findet eine erste Evaluation des Sachverhalts statt. Je nach Ergebnis dieser wird der Student/die Studentin beraten. Zum Beispiel wird bei der Formulierung eines Widerspruchs geholfen. Ist eine größere Gruppe betroffen und liegen triftige Gründe vor, gibt es die Möglichkeit, ein Rechtsgutachten mit evtl. folgender Musterklage anzustreben. Dieses wird bei Bedarf vom Fachschaftsrat beschlossen und im Anschluss daran der AStA der FernUni um Unterstützung bei der Durchführung und Finanzierung des Verfahrens gebeten. Die Finanzierung erfolgt dann durch Mittel der Studierendenschaft.

Ein brandaktuelles Beispiel ist die Klausur aus dem Modul „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ des letzten Semesters. Konkret wurde auf einer Sitzung des Fachschaftsrates festgestellt, dass die Art der Notenbildung nicht dem entspricht, was die Prüfungsordnung der Wirtschaftswissenschaftler vorgibt. Daher wurde den Studenten empfohlen, vorläufigen Widerspruch einzulegen, bis man eine stichhaltige Begründung formuliert hat. Dies geschah auch wenige Wochen später. Wie erwartet zeigte sich der Lehrstuhl nicht einsichtig.

Nun müsste man ja meinen, wenn genug Studenten betroffen sind und wir für uns einen Verstoß gegen die Prüfungsordnung der Wirtschaftswissenschaftler sehen,

dass schnellstens ein Gutachten und ggf. eine Musterklage angestrengt wird.

Und hier beginnen die Probleme, die ich in der Studentischen Vertretung im Fachschaftsrat für WiWi sehe. So sind weder ein Gutachten noch eine Musterklage über Nacht zu organisieren. Für eine Klage muss man z. B. die Studenten zusammenbekommen, die mit einem zusammenarbeiten, es gilt Fristen einzuhalten und natürlich muss man erstmal einen sachkundigen Anwalt mit Erfahrung finden. Entsprechend wurde von Eva Schloetmann ein Antrag eingebracht, den AStA um finanzielle Unterstützung bei einer Musterklage zu bitten. Schnell wurde dieser Antrag vom Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaften mit Argumenten zurückgewiesen, die in dieser Form und in diesem Zusammenhang jederzeit gelten: So wurde angeführt, Studenten wollten ja schnell im Studium weiterkommen, eine Klage dauere evtl. länger, die Studenten hätten ja ggf. nichts davon. Weiterhin könnten Studenten einem Vergleichsvorschlag des Lehrstuhls zustimmen, damit würden weitere Studenten von einer Klage nicht profitieren.

Auch wenn diese Argumente in Teilen nachvollziehbar sind, ist es für mich eine Anmaßung der Studentischen Vertretung, diese Abwägungen ohne Berücksichtigung der Meinung der Betroffenen durchzuführen. Weiterhin kann man darüber streiten, ob Studierende, die nicht klagen, überhaupt ein ausreichendes Interesse am Sachverhalt haben.

Bei Nutzung solcher „Totschlagargumente“ wird es NIE eine Klage geben, egal wie problematisch eine Prüfung oder die Bewertungsmethoden beispielsweise sind. Hinzu kamen weitere Argumente politischer und persönlicher Art, die nicht nur bei mir auf massives Unverständnis stießen. Wenn man ein Zeitproblem anführt, es seien ja bald Prüfungen – wie soll man das verstehen! Machen wir die studentische Vertretung nun davon abhängig, ob wir gerade

Zeit haben? Und inwieweit haben diese persönlichen Motive die fachliche Motivation beeinflusst?

Eine langfristige strategische Vorgehensweise fehlt mir in den Überlegungen der Studentischen Vertretung. Wie ernst wird eine Studentische Vertretung innerhalb ihrer Fakultät vom Lehrpersonal noch genommen, wenn man versucht, mit einem Gutachten zu überzeugen, dann aber nicht bereit ist, den letzten Schritt einer Klage konsequent weiterzugehen? Ich sehe uns als Studentische Vertretung in der Pflicht, uns für dauerhaft bessere Studienbedingungen einzusetzen. Dazu muss man auch bereit sein, längere und schwierige Wege im Sinne der Studenten zu gehen. Das Eigeninteresse sollte hier nicht im Vordergrund stehen.

Am Ende sehe ich die Interessen der Studenten hier nicht adäquat vertreten. Persönliche Befindlichkeiten, Zeitproble-

me oder Annahmen über Modellstudenten können kein Leitfaden sein. Für die angesprochene Prüfung „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ konnten ich und Eva Schloetmann letztlich auch Dank der freundlichen Unterstützung von Ulrike Breth über den AStA eine Lösung finden. Aber was ist in Zukunft?

Über Feedback zu dem Thema (ganz besonders von Betroffenen der genannten Prüfung) würde ich mich sehr freuen, dazu könnt ihr euch entweder über Facebook bei mir melden (Fabi Otto), oder ihr schickt mir eine E-Mail an fabian.maryanowski@studium.fernuni-hagen.de.

Fabian Maryanowski

Freie Studentische Allianz
Mitglied des Fachschaftsrates WiWi (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit) Ersatzmitglied im SP, Mitglied des BHS Beirats

Vorgehen bei Problemen mit der Uni

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, an dieser Stelle will ich kurz zu dem Artikel von Fabian Stellungnahmen.

Gerade als WiWi halte ich eine Klage für die Ultima Ratio, und dies aus zwei Gründen.

Dies sind die Erfolgchancen; gerade bei der letzten Senatssitzung wurde über die Erfolgsquote von prüfungsrechtlichen Klagen berichtet. 67 % der Klagen wurden abgewiesen oder zurückgenommen, 31 % endeten mit Vergleichen (was nur den einzelnen Betroffenen etwas hilft), gerade mal 2 % brachten den Studierenden einen erfolgreichen Klageausgang, was auch das Ziel einer Musterklage sein muss.

Der zweite Punkt ist, dass mit unseren Studierendenschaftsgeldern gegen die Universität geklagt wird, die ihren Anwalt aus unseren Steuergeldern oder gar den Modulgebühren finanziert. Unser Geld kann sicher sinnvoller eingesetzt werden.

Darum bevorzugen wir den Weg, erst mit dem betroffenen Lehrstuhl das Gespräch zu suchen, um ein Einlenken oder einen Kompromiss zu erreichen. Wenn das

nichts hilft, einen Anwalt zu konsultieren, um die Erfolgchancen per Gutachten/ Rechtsempfehlung auszuloten, und dann nach positiver Empfehlung des Anwalts mit dem Dekan zu reden, bevor es zu einer Klage kommt. Letztes Mittel bleibt dann die Klage, entweder als Musterklage oder als Empfehlung an die Betroffenen, selbst Klage einzureichen, wenn Ersteres (die Musterklage) nicht möglich ist.



Bernd Georg Huneke

RCDS
Stellv. AStA-Vorsitzender, Sprecher Fachschaftsrat WiWi

AStA Förderung für Lerngruppen

Für Gruppen von mindestens 5 ordentlich an der FernUniversität in Hagen eingeschriebenen Studierenden, die in ihrer Nähe keine adäquate Betreuung erhalten, besteht die Möglichkeit, eine studentische Arbeitsgruppe zu bilden. Die studentische AG kann sich eine fachlich qualifizierte Betreuungsperson suchen und beim AStA eine Förderung beantragen.

Der AStA bietet diese Möglichkeit seit vielen Jahren an, um Betreuungslücken zu schließen. Politisch würden wir uns natürlich wünschen, dass die Fakultäten selber bedarfsgerecht betreuen. Daher ist es wichtig, dass ihr vor der Antragstellung bei uns zunächst bei der FernUni direkt nachfragt, ob ein Betreuungsangebot in eurer Nähe existiert oder organisiert werden kann. Hierbei kann das jeweilige Regionalzentrum behilflich sein.

Anträge auf die Förderung des AStA können aus allen Winkeln der Welt formlos per Mail an lerngruppen@asta-fernuni.de gestellt werden unter Angabe folgender Daten:

- Titel des Kurses oder des Moduls
- Name der Betreuungsperson (Mentor*in/Tutor*in)
- Anzahl der geplanten Stunden (wir zahlen 30 € pro 60Min.)
- Name und Telefonnummer der/des Sprecher*in der AG
- Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- ggf. Themenaufstellung der einzelnen Termine

Gibt es einen Anspruch auf die Förderung?

- Es besteht kein Anspruch auf Förderung.
- Die Anträge werden nach Eingangsdatum bearbeitet. Der AStA kann nur solange fördern, solange der eingestellte Etat noch nicht erschöpft ist.
- Ab 5 Personen können bis zu 10 Stunden gefördert werden, ab 8 Personen bis zu 15 Stunden, ab 12 Personen bis zu 20 Stunden und ab 15 Personen bis zu 25

Stunden. Ab 18 Personen sind bis zu 30 Stunden möglich.

Was muss nach einer Genehmigung der Stunden durch den AStA noch beachtet werden?

Wir stellen euch einen Muster-Mentoriatsvertrag zur Verfügung, den ihr mit der/dem Tutor*in/Mentor*in schließen könnt. Dieser sichert euch und eure Vertragspartner ab.

Bitte beachtet, dass ihr Lerntermine absagen müsst, wenn 72 Stunden vor eurem Termin klar ist, dass ihr zu diesem Termin weniger als 5 Personen sein werdet. Stellt sich das erst kurzfristiger heraus, dann vermerkt das bitte auf der Teilnahmeliste, damit die/der Mentor*in/Tutor*in das Treffen trotzdem berechnen kann.

Die Termine, die ihr mit eurer/m Mentor*in/Tutor*in ausmacht, sollten an Orten stattfinden, die für weitere interessierte Kommiliton*innen frei zugänglich sind. Also bitte nicht privat im Wohnzimmer.

- Macht bekannt, dass ihr diese Lerngruppe stattfinden lasst, so dass weitere dazukommen können.
- Die Verwendung des genehmigten Geldbetrages ist nur als Tutor*innen-/Mentor*innenhonorar zu verwenden und darf nicht für Unterbringung, Verpflegung, Fahrtkostenerstattung oder zur Beschaffung von Sachmitteln verwendet werden.
- Im Falle der unsachgemäßen Verwendung behält sich der AStA die Rückforderung vor.

Auszahlung

Die Auszahlung erfolgt auf Rechnung direkt an die/den beauftragte/n Tutor*in/Mentor*in. Die Rechnung muss enthalten:

- geleistete Stunden
- Rechnungsbetrag
- Anschrift
- Kontonummer
- Steuernummer
- Teilnahmeliste (im Anhang)
- ggf. Mentorenvertrag (im Anhang)

An diese Adresse kann die Rechnung gesendet werden:

AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Teilnahmeliste

Wir benötigen Teilnahmelisten mit folgenden Daten:

- Namen und Unterschriften
- Matrikelnummern
- Studierendenstatus
- Art der Veranstaltung
- tatsächlich erbrachte Leistung/Stundenzahl

Zum guten Schluss:

Wir freuen uns über Erfahrungsberichte sowohl zum Antrags- und Abrechnungsverfahren als auch über eure konkrete Veranstaltung.

- Was waren die Gründe dafür, dass ihr eine Lerngruppe gegründet habt?
- Hat es beim Lernen und beim Studienerfolg geholfen?
- War die Betreuung gut oder nicht so gut?

Das kann uns helfen, dieses Engagement zu rechtfertigen.

Ich freue mich auf eure Anträge!



Joana Kleindienst

SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG
AStA-Referentin für Studium und Betreuung Nord-Ost



**BILDUNGHERBERGE DER
STUDIERENDENSCHAFT
DER FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN**

Ein BETT im ROGGENKAMP!?



**In der Nähe der
FernUniversität in Hagen**

Internet: www.bildungsherberge.de

Adresse: Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Kontakte

Studierendenparlament

Vorsitzende und Vorsitzender

Ulrike Breth	ulrike.breth@sp-fernuni.de
André Radun	andre.radun@sp-fernuni.de

AStA

AStA-Vorsitz	Michael Krämer	michael.kraemer@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzender, Referent für Hochschulpolitik und Gremienkommunikation	Bernd Huneke	bernd.huneke@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzende, Referentin für Gleichstellung, chronisch Kranke und Behinderte	Petra Lambrich	petra.lambrich@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzende, Referentin für Seminare und Studienangelegenheiten	eronika Solloch	veronika.solloch@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales	Rebekka Allen	rebekka.allen@asta-fernuni.de
Referentin für Regionalzentren Süd-West und Hochschulsport	Gudrun Baumgartner	gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de
Referent für SprachRohr und Kultur	Jens-Raimier Beuerle	jens.beuerle@asta-fernuni.de
Referentin für Website und Digitale	Anna Dannemann	anna.dannemann@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Carsten Fedderke	carsten.fedderke@asta-fernuni.de
Referent für Büroangelegenheiten und internationaler Hochschuldialog	Daniel George	daniel.george@asta-fernuni.de
Referentin für Regionalzentren Nord-Ost und Lerngruppen (bundesweit)	Joana Kleindienst	joana.kleindienst@asta-fernuni.de
Referentin für psychologische Beratung	Irene Krämer	irene.kraemer@asta-fernuni.de
Referent für Bafög, Soziales und JVA	Daniel Schwarz	daniel.schwarz@asta-fernuni.de

Fachschaftsräte

Sprecher des Fachschaftsrats METI:	Klaus Gajke	klaus.gajke@mathinf.fsr-fernuni.de
Sprecherin und Sprecher des Fachschaftsrats KSW:	Gudrun Baumgartner Jens-Raimier Beuerle	gudrun.baumgartner@ksw.fsr-fernuni.de jens.beuerle@ksw.fsr-fernuni.de
Sprecher des Fachschaftsrats ReWi:	Anna Dannemann	anna.dannemann@rewi.fsr-fernuni.de
Sprecherin und Sprecher des Fachschaftsrats WiWi:	Jutta Färber-Gajke Bernd Huneke	jutta.ferber-gajke@wiwi.fsr-fernuni.de bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de
Sprecherin des Fachschaftsrats Psychologie:	Rebekka Allen	rebekka.allen@psy.fsr-fernuni.de

Bildungsherberge

Geschäftsführer:	Kevin Rübenstahl	gf@bildungsherberge.de
Verwaltung:	Gerlinde Warkowski	
Reservierungen, Service:	Manuel Schächtele	
Haustechnik:	Günther Mang	
Reservierungen, Service:	Betty Geß	reservierung@bildungsherberge.de

AStA-Büro

Eure Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen	Dirk Stangneth Angelika Rehborn Annegret Schindler Stefanie Bleicker	dirk.stangneth@asta-fernuni.de angelika.rehborn@asta-fernuni.de annegret.schindler@asta-fernuni.de stefanie.bleicker@asta-fernuni.de
---	---	---

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.

SCHWARZES BRETT

SozialHOTLINE des ASTA

- „Studieren in sozialen Notlagen“
- „Studienfinanzierung und BAföG“
- „Sozialdarlehen“
- „Studium und Arbeitslosengeld II“
- „Studium in der JVA“

02331-3498376

montags von 17 bis 20 Uhr und
mittwochs von 16 bis 20 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten habt ihr die Möglichkeit, euer Anliegen und eine Rückrufnummer auf unserem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Wir rufen dann schnellstmöglich zurück.

**PSYCHOLOGISCHE
Beratung des ASTA**

Die psych. Beratung ist unter
02331-3498375 oder per E-Mail:
psy-beratung@asta-fernuni.de
zu erreichen.

(freitags von 18 - 20 Uhr persönlich
besetzt, danach per AB oder E-Mail
24 Stunden erreichbar)

Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion:

Jens-Raimer Beuerle (V.i.S.d.P.),
c/o AstA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel. 02331/3751373

Schlusskorrektur:

Matthias Zabel, www.lektorat-freiburg.net

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Rebekka Allen, Jens-Raimer Beuerle, Ulrike Breth, Kornelia Ellinger, Carsten Fedderke, Daniel George, Betty Geß, Melanie Graf, Stefan Guddas, Anka Hansen, Dr. Bernd Huneke, Irene Krämer, Michael Krämer, Melanie Krause, Joana Kleindienst, Andreas Konopke, Petra Lambrich, Désirée Meuthen, Elke Offergeld, André Radun, Manuel Schächtele, Dietmar Schmidt, Daniel Schwarz, Fabian Maryanowski, Miriam Spindeldreher, Veronika Solloch, Janina Strümpf, Annette Stute

Titelbild:

elina/Shutterstock.com

AutorInnenfotos:

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei den AutorInnen.

Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn,
SprachRohr@asta-fernuni.de

Gesamtherstellung:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen und Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Das SprachRohr ist das Informationsmedium der Studierendenschaft in Hagen und wird durch die Studierendenschaftsbeiträge finanziert. Sollten Sie es nicht mehr beziehen wollen, wenden Sie sich bitte an: sprachrohr@asta-fernuni.de.

STELL DIR DEIN NACHHILFEPAKET TO GO ZUSAMMEN!

★★★★☆ Über 5000 zufriedene Studenten



Mache mehr aus deinem Hagen Studium!

Nutze unsere Fernlehrgänge, um deine berufliche Qualifikation zu erweitern.

Kennst Du schon die FSGU Erfolgsmatrix für Hagen Studenten?

<http://fsgu.io/matrix>

UNSERE KURSE AUF EINEN BLICK

Komplettpakete, Einführung in die BWL (40500), Einführung in die VWL (40501), Wirtschaftsmathematik (40600), Grundlagen der Statistik (40601), Externes Rechnungswesen (31011), Investition und Finanzierung (31021), Internes Rechnungswesen & funktionale Steuerung (31031), Theorie der Marktwirtschaft (Mikroökonomie) (31041), Makroökonomie (31051), Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts (31061), Wirtschaftsinformatik (31071), Grundlagen des BGB, Operations Research

Alle infos auf <http://fsgu.io/sprachrohr>